

Akkreditierungsbericht

Hochschule	HAW Kiel, Fachbereich Medien			
Studiengang (Name/Bezeichnung) ggf. inkl. Namensänderungen	Klimagerechtes Planen und Bauen			
Abschlussgrad / Abschlussbezeichnung	Master of Engineering (M. Eng.)			
Studienform	Präsenz	<input checked="" type="checkbox"/>	Fernstudium	<input type="checkbox"/>
	Vollzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	Intensiv	<input type="checkbox"/>
	Teilzeit	<input type="checkbox"/>	Joint Degree	<input type="checkbox"/>
	Dual	<input type="checkbox"/>	Kooperation § 19 MRVO	<input type="checkbox"/>
	Berufs- bzw. ausbildungsbegleitend	<input type="checkbox"/>	Kooperation § 20 MRVO	<input type="checkbox"/>
	Industriebegleitet	<input type="checkbox"/>		
Studiendauer (in Semestern)	3 Semester			
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	90			
Bei Master: konsekutiv o. weiterbildend	konsekutiv			
Aufnahme des Studienbetriebs	Wintersemester 2026/27			
Aufnahmekapazität pro Jahr (Max. Anzahl Studierende)	20			
Durchschnittliche Anzahl der Studienanfänger pro Jahr	Studienbetrieb hat noch nicht begonnen			
Durchschnittliche Anzahl der Absolvent*innen pro Jahr	Studienbetrieb hat noch nicht begonnen			
Akkreditierung	<input checked="" type="checkbox"/>			
Reakkreditierung Nr. (Anzahl)	Erstakkreditierung			
Akkreditierungsbericht vom	Stand 12. Dezember 2025			

Inhalt

Inhalt.....	2
Verfahren und Grundlagen der Akkreditierung.....	3
Ergebnisse auf einen Blick	5
Informationen zur Hochschule und zur Einbettung des Studiengangs	6
Kurzprofil des Studiengangs.....	9
Zusammenfassende Qualitätsbewertung des Gutachtergremiums, Gesamteindruck	11
1 Prüfbericht: Erfüllung der formalen Kriterien	13
1.1 Studienstruktur und Studiendauer	13
1.2 Studiengangsprofil	13
1.3 Zugangsvoraussetzungen und Übergänge zwischen den Studienangeboten.....	14
1.4 Abschluss und Abschlussbezeichnung.....	15
1.5 Modularisierung	15
1.6 Leistungspunktesystem.....	16
1.7 Anerkennung und Anrechnung	16
1.8 Besondere Kriterien für Kooperationen mit nichthochschulischen Einrichtungen.....	17
2 Gutachten: Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien.....	18
2.1 Schwerpunkte der Bewertung / Fokus der Qualitätsentwicklung	18
2.2 Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien	18
2.2.1 Qualifikationsziele und Abschlussniveau.....	18
2.2.2 Schlüssiges Studiengangskonzept und adäquate Umsetzung	22
Curriculum	22
Internationale Kooperationen und Mobilität	29
Personelle Ausstattung.....	31
Ressourcenausstattung	32
Prüfungssystem	35
Studierbarkeit.....	37
2.2.3 Fachlich-Inhaltliche Gestaltung des Studiengangs	39
2.2.4 Studienerfolg	42
2.2.5 Geschlechtergerechtigkeit und Nachteilsausgleich	44
Umsetzung des Qualitätsmanagements auf Ebene des Studiengangs.....	45
Kooperationen mit nichthochschulischen Einrichtungen.....	48
Hochschulische Kooperationen.....	49
3 Begutachtungsverfahren	49
3.1 Allgemeine Hinweise	49
3.2 Rechtliche Grundlagen	49
3.3 Gutachter*innen	50
4 Datenblatt	50
4.1 Daten zum Studiengang zum Zeitpunkt der Begutachtung.....	50
4.2 Daten zur Akkreditierung	50
Beschluss des Präsidiums	51

Verfahren und Grundlagen der Akkreditierung

Verfahren:

Die HAW Kiel ist seit 2013 systemakkreditiert. Die implementierten Verfahren der Akkreditierung (Reakkreditierung) gewährleisten, dass die Studiengänge der HAW Kiel den aktuellen Standards and Guidelines for Quality Assurance in the European Higher Education Area sowie dem Hochschulgesetz (SH) und der Studienakkreditierungsverordnung SH 2018 entsprechen. Im Akkreditierungsprozess wird geprüft, ob alle Studiengänge der Hochschule die notwendigen formalen Kriterien (z.B. Studienstruktur und Studiendauer, Studiengangsprofile oder Modularisierung) sowie die fachlich-inhaltlichen Kriterien (z.B. Qualifikationsziele und Abschlussniveau sowie ein schlüssiges Studiengangskonzept und eine adäquate Umsetzung) erfüllen.

Die Akkreditierungsverfahren werden auf der Basis modellierter Prozesse einheitlich realisiert. Der Prozess/das Verfahren ist analog zu üblichen Programmakkreditierungen entwickelt worden. Die einzelnen Prozessschritte sind von der Studiengangsidee über die Erstellung, Prüfung und Weiterentwicklung des Grob- und Feinkonzepts des Studiengangs bis zum akkreditierten Studiengang abgebildet. Der Prozess wird begleitet durch eine ausgewählte Anzahl unterstützender Dokumente (z.B. Vorlagen zur Gliederung des Grob- und Feinkonzepts, Checkliste für den Selbstbericht, Meilensteinplanung, Informationen für die externen Gutachter*innen/Prüf-auftrag), durch die die Fachbereiche und die externen Gutachter*innen bestmöglich in ihrer Arbeit unterstützt werden sollen.

Die Gruppe der Gutachter*innen wird entsprechend der erforderlichen Fachlichkeit zusammengestellt und setzt sich aus mindestens drei professoralen Gutachter*innen (i.d.R. Universität und zwei einer HAW/Fachhochschule), einer*einem Vertreter*in aus der einschlägigen Berufspraxis und einer*einem Student*in (extern, entsandt durch den studentischen Akkreditierungspool) zusammen.

Die Vorortbegehung dauert einschließlich der Vorbereitung der Gutachter*innen 1,5 Tage.

Grundlagen:

Staatsvertrag über die Organisation eines gemeinsamen Akkreditierungssystems zur Qualitätssicherung in Studium und Lehre an deutschen Hochschulen (Studienakkreditierungsvertrag)

[Landesverordnung zur Regelung der Studienakkreditierung](#) des Landes Schleswig-Holstein (Studienakkreditierungsverordnung SH)

[Hochschulgesetz](#) Schleswig Holstein.

Ergebnisse auf einen Blick

Studiengang: Klimagerechtes Planen und Bauen, M. Eng.

Entscheidungsvorschlag zur Erfüllung der formalen Kriterien gemäß Prüfbericht:
Die formalen Kriterien sind erfüllt (*siehe Darstellung in Kapitel 1*).

Entscheidungsvorschlag des Gutachtergremiums zur Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien gemäß Gutachten:

Die fachlich-inhaltlichen Kriterien sind überwiegend erfüllt (*siehe Darstellung in Kapitel 2*).

Die Gutachter*innen sprechen sich für folgende **Auflagen und Empfehlungen** aus:

Auflage 1: Einführung und verbindliche Verankerung eines Grundlagenmoduls „Klimagerechtes Planen und Bauen im ersten Semester des Studiengangs“.

Die Hochschule hat ein verpflichtendes Grundlagen- bzw. Kopfmodul zu entwickeln und curricular zu verankern, in dem die zentralen Grundbegriffe und Werkzeuge/Methoden des Studiengangs systematisch eingeführt werden. Dieses Modul muss Themen wie beispielsweise Klimagerechtigkeit, Nachhaltigkeit, Auswirkungen auf die Klimagerechtigkeit der durch Bauen induzierten Mobilität, klimaresiliente Bauweisen, Bewertungsmethoden technischer, ökonomischer und ökologischer Lösungen sowie die Fähigkeit zur fundierten Durchführung und kritischen Einordnung von Ökobilanzen beinhalten. Das Grundlagenmodul bildet den fachlichen Rahmen und Bezugspunkt für alle weiteren Module und stellt sicher, dass alle Studierenden die für den Studiengang zentralen Kompetenzen verbindlich erwerben können.

Auflage 2: Durchgehende Verankerung des Studiengangsprofils „Klimagerechtes Planen und Bauen“ im Curriculum.

In sämtlichen Pflichtmodulen sind die Bezüge zum Studiengangsprofil „Klimagerechtes Planen und Bauen“ explizit sichtbar zu machen und in den Modulen sowohl inhaltlich als auch auf Ebene der zu erwerbenden Kompetenzen nachvollziehbar darzustellen. Entsprechende Querverweise sind im Modulhandbuch verbindlich auszuweisen.

Empfehlung 1: Die Gutachter*innen empfehlen, die aktuell unbesetzte Professur zeitnah zu besetzen und dabei inhaltlich so auszurichten, dass sie die strategische Ausrichtung des Studiengangs bestmöglich unterstützt. Insbesondere sollte die Denomination der Stellen die im Curriculum identifizierten Bedarfe – nachhaltiges bzw. klimagerechtes Bauen oder integrale Planung – adressieren. Eine zeitnahe Besetzung würde die langfristige Stabilität der Lehrkapazitäten sicherstellen.

Informationen zur Hochschule und zur Einbettung des Studiengangs

Im Jahr 1969 erfolgte die Gründung der HAW Kiel (HAW Kiel) durch den Zusammenschluss mehrerer staatlicher Ingenieurschulen und höherer Fachschulen. Die HAW Kiel gliedert sich in die folgenden sechs Fachbereiche (ab dem 1. Januar 2026 in sieben): Informatik und Elektrotechnik, Maschinenwesen, Medien (inkl. Institut für Bauwesen), Soziale Arbeit und Gesundheit (ab dem 1. November 2025 Soziale Arbeit und Kindheitspädagogik) und Wirtschaft am Standort Kiel sowie Agrarwirtschaft am Standort Osterrönhof. Ab dem 1. Januar 2026 ergänzt ein neuer Fachbereich "Gesundheit" die bestehenden sechs Fachbereiche. Das Studienangebot der Fachbereiche umfasst gegenwärtig 24 Bachelor- Studiengänge (BA) und 20 Master-Studiengänge (MA) (Stand: Wintersemester (WiSe) 2024/2025). Neben den regulären Präsenzstudiengängen werden auch Onlinestudiengänge und weiterbildende Studiengänge sowie das praxisbegleitete Studium angeboten. In Kooperation mit Universitäten besteht die Möglichkeit der Promotion (Promotionskolleg Schleswig-Holstein).¹ Zusätzlich zu den Angeboten der Fachbereiche haben Studierende und Hochschulmitarbeitende vielfältige Optionen, um ergänzende Angebote der zentralen Einrichtungen zu nutzen, wie dem Zentrum für Lernen und Lehrentwicklung (ZLL) oder dem Zentrum für Sprachen und interkulturelle Kompetenz (ZSIK).²

Die HAW Kiel nimmt eine herausragende Stellung unter den Hochschulen des Bundeslandes Schleswig-Holstein ein. Sie repräsentiert die größte Fachhochschule und nach der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU Kiel) die zweitgrößte Hochschule des Bundeslandes. In den vergangenen 14 Jahren ist die Zahl der Studierenden an der HAW Kiel signifikant angestiegen – von etwa 5.300 im WiSe 2010/2011 auf 7.900 im WiSe 2024/2025.³ Derzeit sind an der HAW Kiel etwa 164 Professor*innen tätig. Hinzu kommen 84 wissenschaftliche Mitarbeiter*innen inklusive Drittmittel, ca. 300 Lehrbeauftragte sowie 290 Mitarbeiter*innen in den Bereichen Technik und Verwaltung (Stand: Sommersemester (SoSe) 2025). Seit 2013 ist die HAW Kiel systemakkreditiert und die einzige Hochschule des Landes, die ein breites technisches, sozial- und wirtschaftswissenschaftliches sowie anwendungsorientiertes Fächerspektrum in der Lehre anbietet.⁴ Die Fachbereiche widmen sich den technischen, wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und gestalterischen Herausforderungen unserer Zeit und eröffnen den Absolvent*innen exzellente Berufsperspektiven. Die HAW Kiel leistet einen signifikanten Beitrag zur Entwicklung und Gewinnung von qualifizierten Fach- und Führungskräften für die regionale Wirtschaft und öffentliche Institutionen.³

¹ <https://www.fh-kiel.de/promotionskolleg-schleswig-holstein/>

² Siehe Präsidium der HAW Kiel (Hrsg.): Selbstbericht. Das Qualitätsmanagementsystem der HAW Kiel für den Bereich Studium und Lehre, 04.2020, S. 9 ff.: https://www.fh-kiel.de/fileadmin/data/fachhochschule/hochschulentwicklung/qualitaetsmanagement/fh-kiel_selbstbericht_20200416_ci_design.pdf

³ Siehe Präsidium der HAW Kiel (Hrsg.): Agenda 2025. Forschung, Entwicklung und Wissenstransfer an der Fachhochschule Kiel, 2020, S. 4 ff.: https://www.fh-kiel.de/fileadmin/user_upload/forschung_und_transferagenda_2025_fh_kiel.pdf

Die "Struktur- und Entwicklungsplanung 2024 – 2028" der HAW Kiel verfolgt klare strategische Ziele und Handlungsfelder.⁴ Ein zentraler Bestandteil dieser Strategie ist die Weiterentwicklung der akademischen Programme, was im Einklang mit dem neuen MA- Studiengang am Institut für Bauwesen (IfB) steht. Die Lehre am IfB basiert auf einem lebendigen Lehr-Lern-Dialog vor Ort, der den persönlichen Kontakt zu den Lehrenden ermöglicht, sowie auf wissenschaftsbasierter Anwendungsorientierung⁴, die unter anderem auf neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen aus eigener anwendungsorientierter Forschung und Entwicklung beruht (z. B. Bewehrung aus basaltfaserverstärktem Kunststoff oder CO₂-Berechnungen von Brücken). So kann eine praxisnahe und wissenschaftlich fundierte Ausbildung sichergestellt werden, die sich an den aktuellen gesellschaftlichen, technischen und wirtschaftlichen Herausforderungen orientiert. Zudem wird die Kooperation mit internationalen Partnern gefördert, um eine interdisziplinäre und internationale Lehre zu erreichen. Damit soll die Stellung der HAW Kiel als eine der führenden Hochschulen für Angewandte Wissenschaften in Norddeutschland weiter ausgebaut werden.⁴

In Schleswig-Holstein sind derzeit etwa 12% der Experten*innen-Stellen (typischerweise mit Master/Diplom) in der Bauplanung und -überwachung vakant.⁵ Der MA-Studiengang ist an die Praxisanforderungen der Bauwirtschaft und der öffentlichen Hand angepasst, wird dynamisch weiterentwickelt und stärkt damit die Position der HAW Kiel als verlässlicher Partner für die Fach- und Führungskräfteversorgung in Schleswig-Holstein und darüber hinaus.⁴ Durch interdisziplinäre Kooperationen, Digitalisierung, moderne Lehrmethoden und internationalen Austausch während des Studiums werden die Absolvent*innen zu weltoffenen, verantwortungsbewussten und toleranten Persönlichkeiten ausgebildet. Die HAW Kiel trägt somit aktiv zur Gewinnung von Fach- und Führungskräften bei, unterstützt die Bauwirtschaft und die öffentliche Hand des Landes und bereitet ihre Absolvent*innen auf den global vernetzten und dynamischen Arbeitsmarkt vor.⁴

Der MA-Studiengang greift aktuelle und zukünftige Themen der Nachhaltigkeit im Bauwesen auf. Die Absolvent*innen entwickeln verantwortungsbewusste Lösungen für die gebaute Umwelt und tragen aktiv zur ökologischen Transformation des Landes bei und setzen Impulse für das klimagerechte Planen und Bauen. Mit diesem Studiengang fördert die HAW Kiel den Geist des lebenslangen Lernens und ermöglicht eine kontinuierliche Anpassung an neue Herausforderungen im Bauwesen.⁴ Die HAW Kiel legt einen klaren Schwerpunkt auf die Forschung im Sinne der Angewandten Wissenschaften in enger Kooperation mit Wirtschaft und Gesellschaft.⁵ Der Fachbereich Medien mit dem IfB zählt zu den forschungs- und entwicklungsstärksten Einrichtungen der Hochschule. Mit innovativen Forschungsprojekten, wie der Entwicklung eines dauerhaften Stahlbeton-Instandsetzungssystems (SI-E-KKS) und der Optimierung von Bemessungsansätzen für bewehrte Betonbauteile unter Querkraft und Torsion, trägt er aktiv zur wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Innovation bei. Die Forschung am IfB bietet wertvolle Impulse für eine exzellente Lehre und leistet einen konkreten Beitrag zum nachhaltigen Aufbau von Innovationsökosystemen in Schleswig-Holstein.⁴ Internatio-

⁴ Siehe Präsidium der HAW Kiel (Hrsg.): Struktur- und Entwicklungsplanung 2024 – 2028, HAW Kiel, 11.2023, : https://www.fh-kiel.de/fileadmin/data/presse/broschueren/presentation_fh_step_24_bis_28_web.pdf

⁵ <https://www.kofa.de/media/Publikationen/Laendersteckbriefe/Schleswig-Holstein.pdf>

nale Kooperationen und interdisziplinäre Ansätze stärken zudem die Mobilität von Studierenden und Lehrenden und ermöglichen eine zukunftsorientierte Ausbildung.

Der MA-Studiengang greift die in den individuellen Zielvereinbarungen 2021 - 2027 zwischen dem Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein und der HAW Kiel vereinbarten Querschnittsthemen Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Demografischer Wandel auf.⁶ Diese Querschnittsthemen stellen wesentliche Teilbereiche der folgenden **Forschungsschwerpunkte**⁴ der HAW Kiel dar: Intelligente Mobilität, Zukunftsfähige Energie, Maritime Systeme, Gesellschaftliche Teilhabe, Nachhaltige Wertschöpfung und Digitale Transformation und KI.³

Die HAW Kiel verfolgt das Ziel, zukünftige Studienangebote mit einem starken Fokus auf Praxisnähe und Anwendungsorientierung zu entwickeln und umzusetzen. Von der engen Verzahnung des IfBs mit der Berufspraxis in Schleswig-Holstein profitiert die anwendungsorientierte Lehre und Forschung in ihrer gesamten Breite. In diesem Zusammenhang wurde eine Vereinbarung zur Einrichtung eines MA-Studiengangs im Bereich Bauingenieurwesen sowie zu dessen zeitnaher Implementierung getroffen.⁴

Mit dem MA-Studiengang möchte die HAW Kiel auf den Bedarf an qualifizierten Absolvent*innen im Bauwesen, insbesondere im nördlichen Teil Schleswig-Holsteins reagieren. Zudem sollen die aktuellen Entwicklungen in den Bereichen Nachhaltigkeit und Digitalisierung von Planungsprozessen und Bauausführungen aufgegriffen sowie branchenübergreifende Impulse gesetzt werden. Der MA-Studiengang stärkt den Bildungsstandort Schleswig-Holstein, erhöht die Attraktivität der HAW Kiel⁴ und zieht in der Regel hochmotivierte Studierende aus anderen Regionen und Ländern an.

Allgemeine Informationen zum Fachbereich (Studienangebot, Personal, Ausstattung)

Der im Jahre 2008 gegründete Fachbereich Medien ging aus dem seit 2001 bestehenden Zentrum für Multimedia hervor und zählt zu den mittelgroßen Fachbereichen der HAW Kiel. An der HAW Kiel werden seit 1998 die BA- und MA-Studiengänge "Multimedia Production" angeboten. Zum WiSe 2010/2011 ist der berufsbegleitende MA-Studiengang "Journalismus und Medienwirtschaft" hinzugekommen. Der BA-Studiengang "Öffentlichkeitsarbeit und Unternehmenskommunikation" wird seit dem WiSe 2012/2013 und mit Beginn des SoSe 2014 wird der dreisemestrige MA-Studiengang "Angewandte Kommunikationswissenschaft" angeboten. Hinzugekommen ist der MA-Studiengang "Medienkonzeption" sowie der interdisziplinäre BA-Studiengang "Medieningenieur" (WiSe 2018/2019), der zusammen mit dem Fachbereich "Informatik und Elektrotechnik" angeboten wird. Ergänzt wird das Studiengangportfolio

⁶ Individuelle Zielvereinbarung zum Zukunftsvertrag Studium und Lehre stärken zwischen MBWK und HAW Kiel für die Jahre 2021 – 2027, 12.2020, S. 2 ff.: https://www.schleswig-holstein.de/DE/fachinhalte/H/hochschulreform/Downloads/FH_Kiel_EZV.pdf?blob=publicationFile&v=1

am Fachbereich Medien durch den seit WiSe 2018/2019 existierenden BA-Studiengang "Bauingenieurwesen" und den jüngst eingeführten BA-Studiengang "Architektur" (WiSe 2023/2024). Bei beiden Studiengängen handelt es sich um jeweils acht- semestrige Studiengänge. Über besondere Erfahrungen verfügt der Fachbereich auf dem Gebiet "echter" dualer Studienkonzepte durch seine berufsbegleitenden MA-Programme "Journalismus und Medienwirtschaft" sowie "Public Relations". Im Jahr 2024 wurde der ursprünglich autark administrierte englischsprachige MA-Studiengang "Data Science" in den Fachbereich eingegliedert. Der Fachbereich Medien hat derzeit ca. 1.100 Studierende und zählt somit mittlerweile hinsichtlich seines Studierendenaufkommens zu dem drittgrößten Fachbereich der Hochschule (Stand: WiSe 2024/2025). In den Studiengängen lehren 30 Professor*innen, acht Lehrkräfte für besondere Aufgaben, zwei Honorarprofessor*innen und ca. 45 Lehrbeauftragte. Hinzu kommen Gastdozierende aus anderen Fachbereichen, aus der Wirtschaft sowie von ausländischen Partnerhochschulen. Ihr Einsatz trägt dem Bedarf der angebotenen Studiengänge nach Interdisziplinarität und dem Anwendungsbezug Rechnung.

Das vom Fachbereich Medien im Jahr 2017 gegründete IfB ist die organisatorische Trägereinheit der Studiengänge "Bauingenieurwesen" und "Architektur". Die Organisation des Lehrbetriebes, die personelle Administration, die eigene Haushaltsführung sowie die Vertretung der Fachgebiete Bauingenieurwesen und Architektur nach außen, insbesondere gegenüber Kooperationspartnern und Studieninteressierten, liegen in der Zuständigkeit des Instituts. Die übergeordnete Finanzverwaltung, Beschaffungswesen und Prüfungsangelegenheiten werden durch die Verwaltung des Fachbereichs wahrgenommen, wobei das IfB die Beschaffungsprozesse des eigenen Bedarfs selbstständig organisiert und ein an den Fachbereich angegliedertes, eigenes Prüfungsamt unterhält. Das IfB besitzt bereits eigene Partnerschaften zu ausländischen Hochschulen (z. B. Spanien, Schweiz), um Studierenden auch ein Auslandssemester zu ermöglichen.

Kurzprofil des Studiengangs

Der neue MA-Studiengang ist als Vollzeit-Präsenzstudium konzipiert. Es besteht jedoch auch die Möglichkeit, ihn berufsbegleitend zu absolvieren. Die Regelstudienzeit beträgt drei Semester, was einer Anzahl von 90 ECTS-LP entspricht. Da die erforderlichen Module auf drei bis vier Tage pro Woche verteilt sind, ist ein berufsbegleitendes Studium möglich. Auf der Webseite des Studiengangs wird den Studieninteressierten und Studierenden transparent gemacht, dass eine Reduktion der Arbeitszeit erforderlich ist, um die Regelstudienzeit einzuhalten.⁷ Die erstmalige Immatrikulation der Studierenden ist für das WiSe 2026/2027 vorgesehen. Die Zulassung erfolgt einmal jährlich zum WiSe. Der MA-Studiengang ist mit 20 Studienplätzen zulassungsbeschränkt. Nach erfolgreichem Abschluss wird der akademische Grad "Master of Engineering", abgekürzt "M. Eng.", verliehen.

⁷ Siehe Akkreditierungsrat: 119. Sitzung im Dezember 2023: <https://antrag.akkreditierungsrat.de/dokument/c21716cd-6393-4268-8e2a-d46c1928550c>

Der MA-Studiengang wird in Kooperation zwischen der CAU Kiel und der HAW Kiel durchgeführt. Das Institut für Geowissenschaften (IfG) der CAU Kiel erbringt einen Lehrbeitrag von bis zu 10 ECTS-Leistungspunkten (LP) (European Credit Transfer and Accumulation System).

Die Absolvent*innen verfügen über ein breites, detailliertes und kritisches Verständnis des aktuellen Stands von Technik und Wissenschaft im Bauingenieurwesen.

Die Absolvent*innen sind dazu befähigt, eigenständig fachspezifische Ideen sowie komplexe und neuartige Gebäudeentwürfe, Baukonstruktionen und Planungs- und Baukonzepte zu entwickeln. Die erforderlichen Lösungsstrategien erarbeiten sie auf der Grundlage wissenschaftlicher Methodik und aktueller Forschungsergebnisse. Dabei berücksichtigen sie insbesondere die Herausforderungen des Klimawandels und die Notwendigkeit einer zukunftssicheren baulichen Umwelt, die durch ökologisch verträgliche Maßnahmen und nachhaltige Bauweisen verwirklicht werden soll. Darüber hinaus können sie anspruchsvolle Projekte ganzheitlich und interdisziplinär betrachten, verantwortungsvoll steuern und leiten sowie unter Berücksichtigung von Aspekten des Planens und Bauens der Zukunft, Nachhaltigkeit und Umweltverträglichkeit sowie sozialen und wirtschaftlichen Aspekten umsetzen.

Die Absolvent*innen können ihre Handlungen und Problemlösungen auf Basis einer theoretischen und methodischen Fundierung begründen. Dabei berücksichtigen sie verschiedene Sichtweisen, Interessen sowie gesellschaftliche Erwartungen und Konsequenzen. Sie sind in der Lage, komplexe Projektarbeit in den unterschiedlichen Phasen zielgerichtet zu gestalten und umzusetzen. Sie wenden grundlegende und erweiterte Prinzipien des Bau- und Projektmanagements an, insbesondere im Hinblick auf die Organisation, Steuerung und Koordination von Bauvorhaben im interdisziplinären Kontext. Zudem kennen sie sich mit den relevanten Regelwerken des Umwelt- und Planungsrechts aus und können diese bei der Entwicklung nachhaltiger und rechtssicherer Lösungen berücksichtigen. Darüber hinaus sind sie befähigt, effektiv in Teams zu arbeiten, diese auch im interdisziplinären Kontext zu organisieren und zu leiten.¹⁰ Die Fähigkeit zum lebenslangen Lernen ist gewährleistet.

Das Curriculum des MA-Studiengangs ist in die Kernbereiche Grundlagenvertiefung, Methodisches Denken und Methodenreflexion, Profilstudium und Praktische Anwendung gegliedert. Im Rahmen der Grundlagenvertiefung erfolgt eine Erweiterung und Intensivierung der Theorien und Konzepte des Bauingenieurwesens. Der Erwerb fundierter Kenntnisse in fortgeschrittenen mathematischen und fächerübergreifenden Methoden sowie in der computergestützten und numerischen Modellierung erfolgt über die beiden Elemente Methodisches Denken und Methodenreflexion. Im Profilstudium können sich die Studierenden auf spezifische nachhaltige Fachgebiete oder Fachthemen des "Konstruktiven Ingenieurbaus" spezialisieren. Die praktische Anwendung des Erlernten erfolgt schließlich durch die Umsetzung in forschungs- und praxisrelevanten Projekten sowie in der Master-Thesis (MaBauIng). Nebenfachlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten zielt das Curriculum darauf ab, überfachliche Qualifikationen wie z. B. mündliche und schriftliche Ausdrucksfähigkeit (Deutsch/Englisch), Umsetzungskompetenz und kontinuierliches Lernen zu vermitteln.

Die Verankerung der interdisziplinären Lehre im Curriculum, die durch die Kooperation mit der CAU Kiel ermöglicht wird, sowie die Option der Teilzeitbeschäftigung während des Studiums begünstigen eine anwendungs- und forschungsorientierte akademische Ausbildung und fördern die Transferkompetenz der Absolvent*innen. Die Zusammenarbeit mit Behörden und

der Bauwirtschaft während des Studiums erleichtert den Berufseinstieg und ermöglicht eine gute Vernetzung mit der Berufspraxis.

Der MA-Studiengang qualifiziert Bauingenieur*innen für ein ganzheitlich verantwortliches Handeln im Bauwesen der Zukunft. Sie tragen zur Erreichung der Klimaziele bei, stärken die regionale Wirtschaft in Schleswig-Holstein und leisten einen Beitrag zum Erhalt der Gesundheit unseres Planeten.

Zusammenfassende Qualitätsbewertung des Gutachtergremiums, Gesamteindruck

Das Gutachtergremium bewertet den Masterstudiengang „Klimagerechtes Planen und Bauen“ als ein attraktives Studienangebot. Die thematische Ausrichtung wurde transparent im Fachbereich, Senat und Präsidium diskutiert und reflektiert die Relevanz von Klimaschutz und nachhaltiger Planung. Das Curriculum vermittelt zentrale Kompetenzen in Gebäudeenergie-technik, Bauwerksdiagnostik, Rainwatermanagement und zukunftssicherer Infrastruktur. Die Absolvent*innen des Studiengangs sollten Projekte nicht nur klimagerecht planen, sondern diese auch kritisch analysieren und fachlich fundiert bewerten können, insbesondere im Hinblick auf komplexe Planungsprozesse unter Berücksichtigung vorliegender Ökobilanzen. Dies umfasst beispielsweise die Beurteilung technischer, ökonomischer und nachhaltiger Lösungsansätze, die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden sowie die Fähigkeit, die Wirkung von Maßnahmen auf Klima und Umwelt nachvollziehbar zu begründen. Auf diese Weise werden die Studierenden in die Lage versetzt, eigenständig verantwortungsbewusste Entscheidungen zu treffen und komplexe Planungsprozesse unter Berücksichtigung der Klimagerechtigkeit professionell zu steuern. Kritisch wird gesehen, dass ein zentrales Grundlagenmodul, das die Kernkompetenzen des klimagerechten Planens und Bauens systematisch vermittelt, derzeit fehlt. Die Sichtbarkeit der Klimagerechtigkeit (auch über das rein Konstruktive hinaus) in den Modulbeschreibungen sowie die transparente Darstellung von Schlüsselkompetenzen wie Teamarbeit, Kommunikation und Interdisziplinarität sollten gestärkt werden.

Die Rahmenbedingungen für Lehre und Studium sind sehr gut. Moderne Lern- und Arbeitsplätze sowie digitale Infrastrukturen unterstützen die Präsenzlehre, die den Kern des Studiums bildet. Digitale Werkzeuge, einschließlich der unterstützenden Nutzung von Künstlicher Intelligenz, werden gezielt ergänzend eingesetzt, wobei datenschutzkonforme Zugänge vorhanden sind und hochschulweite Leitlinien aktuell erarbeitet werden.

Exkursionen und Praxisanteile sind vorgesehen, bedürfen jedoch einer konkreten organisatorischen Dokumentation. Prüfungsformen sind z.T. vielfältig und kompetenzorientiert.

Das Gutachtergremium sieht es als notwendig an, dass ein Grundlagenmodul zu Beginn des Studiums implementiert wird, das zentrale Werkzeuge und Konzepte vermittelt und als Basis für die weiteren Module dient. Alle Module sollen explizit ihren Bezug zu Klimagerechtigkeit und Nachhaltigkeit darstellen und die Dokumente des Studiengangs sind entsprechend kritisch zu überprüfen. Bei der Denomination offener Stellen sollten die im Curriculum erkannten

Bedarfe – etwa nachhaltiges bzw. klimagerechtes Bauen sowie integrale Planung – dringend berücksichtigt werden. Unter Berücksichtigung der im Bericht formulierten Auflagen und Empfehlungen sieht das Gremium den Studiengang als fachlich fundiert, praxisnah und von hoher Attraktivität für die Studierenden, mit einer guten Ausgangsbasis für die weitere Profilierung und Entwicklung.

1 Prüfbericht: Erfüllung der formalen Kriterien

(gemäß Art. 2 Abs. 2 SV und §§ 3 bis 8 und § 24 Abs. Studienakkreditierungsverordnung SH)

1.1 Studienstruktur und Studiendauer

(§ 3 Studienakkreditierungsverordnung SH)

Dokumentation/Bewertung

Der MA-Studiengang erstreckt sich über einen Zeitraum von drei Semestern und weist eine LP-Zahl von 90 ECTS-LP auf und entspricht damit auch der Empfehlung des Akkreditierungsverbands für Studiengänge des Bauwesens (ASBau). Er mündet in einen weiteren berufsqualifizierenden Hochschulabschluss mit dem akademischen Grad "Master of Engineering", abgekürzt "M. Eng.". Der MA-Studiengang baut auf dem BA-Studiengang "Bauingenieurwesen" auf. Da der BA-Studiengang "Bauingenieurwesen" an der HAW Kiel einen Zeitraum von acht Semestern umfasst, wird die Gesamtregelstudienzeit (maximal 10 Semester) im Vollzeitstudium um ein Semester überschritten. Für diese Überschreitung liegt eine Zustimmung des Ministeriums für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein vor.

Entscheidungsvorschlag für den Studiengang

Das Kriterium ist erfüllt.

Damit entspricht der Studiengang den Anforderungen gemäß § 3 Studienakkreditierungsverordnung SH.

1.2 Studiengangprofil

(§ 4 Studienakkreditierungsverordnung SH)

Dokumentation/Bewertung

Der MA-Studiengang ist als konsekutiver Studiengang konzipiert. Das anwendungsorientierte Studienprofil manifestiert sich in der Regel in den anwendungsorientierten MA-Abschlussarbeiten, die 27 ECTS-LP umfassen und häufig in Zusammenarbeit mit den Behörden oder Unternehmen der Privatwirtschaft erstellt werden. Die Anzahl von 27 ECTS-LP entspricht in etwa der in der Studienakkreditierungsverordnung von Schleswig-Holsteins festgelegten Obergrenze von 30 ECTS-LP. Dies ist auf die größere inhaltliche Tiefe der Aufgabenstellungen, die komplexeren Themengebiete (z. B. längere Vorbereitungs-, Recherche- und Datenerhebungsphasen) sowie die Notwendigkeit längerer Versuchsreihen und aufwendiger Laborexperimente

in den Fachlaboren zurückzuführen. Darüber hinaus ist der Schwierigkeitsgrad bzw. das Niveau der zu beantwortenden Forschungsfrage höher und der wissenschaftliche Anspruch größer als bei der Bachelor-Thesis im BA-Studiengang "Bauingenieurwesen" an der HAW Kiel, die mit 12 ECTS-LP festgelegt ist. Darüber hinaus demonstrieren die Absolvent*innen mit der Master-Thesis (Ma BauIng) ihre Kompetenz in der selbstständigen Anwendung projektbezogener Daten und wissenschaftlicher Methoden sowie ihre Fähigkeit zur kritischen Reflexion und Bewertung vorhandener wissenschaftlicher Literatur und Fachkenntnisse.

Entscheidungsvorschlag für den Studiengang

Das Kriterium ist erfüllt.

Damit entspricht der Studiengang den Anforderungen gemäß § 4 Studienakkreditierungsverordnung SH.

1.3 Zugangsvoraussetzungen und Übergänge zwischen den Studienangeboten

(§ 5 Studienakkreditierungsverordnung SH)

Dokumentation/Bewertung

Der MA-Studiengang ist mit 20 Studienplätzen zulassungsbeschränkt. Die Einhaltung der Studienplatzkapazität wird durch die Einführung einer Zulassungsbeschränkung in der Regel mit Numerus Clausus sichergestellt. Die Aufnahme des Studiums setzt einen ersten berufsqualifizierenden Studienabschluss⁹ mit einer Gesamtnote von 2,7 oder besser voraus. Der MA-Studiengang beinhaltet englischsprachige Pflicht- und Wahlmodule im Umfang von 20 bis 25 ECTS-LP, daher wird ein Englisch-Sprachniveau von B2 oder höher vorausgesetzt. Die HAW Kiel bietet im ZSIK Sprachmodule für "General English" mit Sprachniveaus von B2 bis C2 an. Seit dem Beginn des Jahres 2025 wird von der HAW Kiel eine interaktive Mathematik-Übungsplattform (mintSH) angeboten. Diese ermöglicht es den Studierenden, sich auf relevante Themengebiete der angewandten Mathematik vom Grund- bis zum Masterstudium, aus den Bereichen der Ingenieurwissenschaften, der Informatik und der induktiven Statistik, vorzubereiten.

Entscheidungsvorschlag für den Studiengang

Das Kriterium ist erfüllt.

Damit entspricht der Studiengang den Anforderungen gemäß § 5 Studienakkreditierungsverordnung SH.

1.4 Abschluss und Abschlussbezeichnung

(§ 6 Studienakkreditierungsverordnung SH)

Dokumentation/Bewertung

Nach erfolgreicher Beendigung des MA-Studiums wird der akademische Grad "Master of Engineering", abgekürzt "M. Eng.", verliehen. Das Diploma Supplement, das Bestandteil des Abschlusszeugnisses ist, gibt Auskunft über das dem Abschluss zugrundeliegende Studium im Einzelnen.

Entscheidungsvorschlag für den Studiengang

Das Kriterium ist erfüllt.

Damit entspricht der Studiengang den Anforderungen gemäß § 6 Studienakkreditierungsverordnung SH.

1.5 Modularisierung

(§ 7 Studienakkreditierungsverordnung SH)

Dokumentation/Bewertung

Das Curriculum des MA-Studiengangs ist durchgängig modularisiert. Die zugehörigen Module sind durch die Bündelung von Studieninhalten sowohl thematisch als auch zeitlich abgegrenzt. Das modularisierte Lehrangebot entspricht den Vorgaben der Prüfungsverfahrensordnung (PVO) der HAW Kiel sowie den Kriterien der Moduldatenbank der HAW Kiel. Die detaillierte Beschreibung der einzelnen Module erfolgt gemäß den Anforderungen des § 7 Abs. 2 und Abs. 3 der Studienakkreditierungsverordnung SH in der Moduldatenbank der HAW Kiel. Der MA-Studiengang umfasst insgesamt 18 Module, von denen 16 Module einen Umfang von 5 ECTS-LP (Mindestumfang gemäß PVO) aufweisen. Unter diesen Modulen sind acht Module, einschließlich der Projektmodule, als Pflichtmodule zu absolvieren. Die übrigen acht Module sind als Wahlmodule gemäß § 3 Abs. 2 Nr. 3 PVO gestaltet, von denen vier Module in den ersten beiden Fachsemestern gewählt werden müssen. Das MA-Thesis-Modul, welches ein Kolloquium beinhaltet, umfasst 30 ECTS-LP und wird von einem Thesis-Begleitseminar begleitet. Der Abschluss aller Module erfolgt innerhalb des angebotenen Semesters.

Entscheidungsvorschlag für den Studiengang

Das Kriterium ist erfüllt.

Damit entspricht der Studiengang den Anforderungen gemäß § 7 Studienakkreditierungsverordnung SH.

1.6 Leistungspunktesystem

(§ 8 Studienakkreditierungsverordnung SH)

Dokumentation/Bewertung

Im Rahmen des MA-Studiums werden insgesamt 90 ECTS-LP erworben, die innerhalb eines Zeitraums von drei Semestern erreicht werden können. Die Zulassung zu diesem MA-Studiengang setzt einen ersten berufsqualifizierenden BA-Abschluss mit mindestens 180 ECTS-LP voraus. Die fehlenden Kompetenzen zur Erreichung von 210 ECTS-LP sind entsprechend der Prüfungsordnung (PO) (vgl. Anlage C) nachzuholen. Durch die Einbeziehung des vorangehenden BA-Studiums werden die 300 ECTS-LP erreicht, wobei der Umfang der LP gemäß § 8 Abs. 2 Studienakkreditierungsverordnung SH und den Vorgaben der PVO der HAW Kiel entspricht. Das transparente Zulassungskriterium gewährleistet einen reibungsfreien Übergang ohne studienzeitverlängernde Wartezeiten vom BA-Studiengang zum MA-Studiengang für Studierende an der HAW Kiel und anderer Hochschulen in Deutschland im Rahmen des Zulassungsverfahrens.

Ein Semester umfasst 30 ECTS-LP, ein Jahr 60 ECTS-LP. Gemäß dem ECTS wird ein Workload von 30 Stunden für einen LP festgelegt. Die spezifischen Anforderungen bezüglich des Umfangs der Module sind in Ziff. 7 Modularisierung beschrieben.

Entscheidungsvorschlag für den Studiengang

Das Kriterium ist erfüllt.

Damit entspricht der Studiengang den Anforderungen gemäß § 8 Studienakkreditierungsverordnung SH.

1.7 Anerkennung und Anrechnung

Dokumentation/Bewertung für den Studiengang

An der HAW Kiel existiert mit der PVO eine Rahmenprüfungsordnung, die in § 9 PVO die Anerkennung (hochschulische Kompetenzen) und Anrechnung (außerhochschulische Kompetenzen) von Kompetenzen und Fähigkeiten bestimmt. Die Einzelheiten sind in einer eigenen Satzung, der "Anerkennungs- und Anrechnungsordnung", geregelt, die für alle BA- und MA-Studiengänge der HAW Kiel gilt.

Entscheidungsvorschlag für den Studiengang

Das Kriterium ist erfüllt.

1.8 Besondere Kriterien für Kooperationen mit nichthochschulischen Einrichtungen

(§ 9 Studienakkreditierungsverordnung SH)

Nicht relevant

2 Gutachten: Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien

2.1 Schwerpunkte der Bewertung / Fokus der Qualitätsentwicklung Dokumentation/Bewertung

Im Rahmen der Erstakkreditierung des Masterstudiengangs „Klimagerechtes Planen und Bauen“ lag der Schwerpunkt der Bewertung auf der fachlichen Ausrichtung, den curricularen Strukturen und der Kompetenzentwicklung der Studierenden. Besonders diskutiert wurde, inwiefern Absolvent*innen befähigt werden, Projekte klimagerecht zu planen, fachlich fundiert zu analysieren und unter Berücksichtigung technischer, ökologischer und ökonomischer Kriterien zu bewerten. Im Fokus der Weiterentwicklungsimpulse stehen die Stärkung der Transparenz von Schlüsselkompetenzen, die Einführung eines Grundlagenmoduls zu klimagerechtem Planen und Bauen sowie die konsequente Verankerung von Klimagerechtigkeit und Nachhaltigkeit in allen Modulen.

2.2 Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien

(gemäß Art. 3 Abs. 2 Satz 1 Nr. 4 i.V. mit Art. 4 Abs. 3 Satz 2a und §§ 11 bis 16; §§ 19-21 und § 24 Abs. 4 Studienakkreditierungsverordnung SH)

2.2.1 Qualifikationsziele und Abschlussniveau

(§ 11 Studienakkreditierungsverordnung SH)

Dokumentation

Die Qualifikationsziele des MA-Studiengangs sind grundlegend in der PO (vgl. Anlage C) verankert. Die formulierten fachlichen und überfachlichen Qualifikationsziele und angestrebten Lernergebnisse entsprechen dem Abschlussniveau der Qualifikationsstufe "Master" (Q-Stufe 7) in Bezug auf die wissenschaftliche Befähigung sowie die Befähigung zu einer qualifizierten Erwerbstätigkeit und Persönlichkeitsentwicklung. Darüber hinaus werden den Vorgaben des Kompetenzmodells der HAW Kiel entsprochen, wodurch auch eine Konformität mit dem "Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse (HQR)" gewährleistet ist.

Die Absolvent*innen haben die im BA-Studium "Bauingenieurwesen" erworbenen Kompetenzen und Fähigkeiten in den Fachdisziplinen – beispielsweise Geotechnik (M1, M2), Mathematik/Statistik (M3), Infrastruktur (M6) sowie Planungs- und Baurecht (M4) – wesentlich vertieft und erweitert. Sie sind in der Lage, fachspezifische Ideen zur Gestaltung und Umgestaltung unserer baulichen Umwelt eigenständig zu entwickeln und anzuwenden (M1 bis M6, M11, M15), wobei sie insbesondere ökologische, ressourcenschonende und klimagerechte Anforderungen berücksichtigen. Ein umfassendes, detailliertes und kritisches Verständnis des aktuellen Stands von Technik und der Wissenschaft in einem oder mehreren Fachgebieten des Bauingenieurwesens (z. B. Konstruktiver Ingenieurbau, Verkehr und Infrastruktur, Wasser und Küstenschutz, Green Building) befähigt sie dazu, spezifische Aspekte (z. B. Limitationen, Terminologien) praxisrelevanter Bauaufgaben und wissenschaftlicher Problemstellungen im

Bauwesen zu identifizieren und auf wissenschaftlicher und methodischer Grundlage zu lösen. Dabei berücksichtigen sie in besonderem Maße die Auswirkungen des Klimawandels auf Planungs- und Bauprozesse sowie die Entwicklung nachhaltiger und zukunftsfähiger Konzepte im Bauwesen (M1 bis M6, M9 bis M16).

Die Absolvent*innen verfügen über die Kompetenz, unvertraute, komplexe und neuartige Gebäudeentwürfe, Baukonstruktionen sowie zukunftsorientierte Konzepte selbstständig zu entwickeln. Dabei berücksichtigen sie auch eine begrenzte Datengrundlage und wenden statistische Methoden an (M1 bis M3, M6, M9, M15). Sie können innovative Ansätze zu Gebäudeenergiekonzepten, energiegeotechnischen Anwendungen und numerischen Simulationsmethoden in ihre Entwurfs- und Planungsprozesse integrieren und diese unter technischen, ökologischen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten bewerten. Zudem ermitteln sie eigenständig die Anforderungen für die Gesamtsteuerung und Leitung anspruchsvoller Bauprojekte, insbesondere im Kontext des digitalen und nachhaltigen Projektmanagements (M7, M8). Auf Grundlage wissenschaftlicher Methodik sowie aktueller Forschungsansätze entwickeln sie die erforderlichen Lösungsstrategien und Methoden für komplexe, undefinierte oder neuartige Bauaufgaben und Problemstellungen im Bauwesen – beispielsweise in den Bereichen Geotechnik, zukunftsichere Infrastruktur, Küstenschutz, Brückenbau oder klimagerechtes Bauen im Konstruktiven Ingenieurbau – und wenden diese reflektiert an (M2, M6, M9, M14 bis M16). Darüber hinaus sind sie dazu befähigt, Forschungsfragen zu formulieren und anwendungsorientierte Bauprojekte umfassend, interdisziplinär und ganzheitlich zu betrachten. Unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeit, Klimawandel, Umweltverträglichkeit sowie sozialen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen führen sie diese zielgerichtet und verantwortungsvoll zum Erfolg (M4, M8, M17).

Die Absolvent*innen verfügen über die Kompetenz, ihr eigenes Handeln sowie alternative, theoretisch fundierte Problemlösungen im Diskurs mit Fachleuten und Fachfremden aus akademischen wie nichtakademischen Handlungsfeldern gleichermaßen methodisch und wissenschaftlich zu begründen und zu diskutieren (M7, M8, M17, M18). Sie reflektieren unterschiedliche Sichtweisen, gesellschaftliche Erwartungen und fachliche Anforderungen, beispielweise im Kontext energiegeotechnischer Fragestellungen, siedlungswasser- wirtschaftlicher Herausforderungen, zukunftssicherer Infrastruktur- und Verkehrsplanung, des Umwelt- und Planungsrechts, sowie bei Projekten mit Fokus auf Nahmobilität und Radverkehr, Küstenschutz oder Offshore-Bereich. Diese beziehen sie aktiv in die Entwicklung nachhaltiger, zukunftsorientierter Lösungsansätze ein (M1, M4, M5, M6, M9, M11, M16). Sie sind in der Lage, Projektbearbeitungen im Bauwesen in interdisziplinären Teams effektiv durchzuführen, Gruppenprozesse zu organisieren und Führungsaufgaben zu übernehmen (M7, M8). Dabei erkennen sie Konfliktpotenziale in der Zusammenarbeit mit multidisziplinären Projektbeteiligten (z. B. Architekt, Bauingenieur, TGA-Fachplaner, Maschinenbauer) und erarbeiten situationsadäquate Lösungsansätze auf Basis konstruktiver und konzeptioneller Arbeitsweisen, wie sie im Bau- und Projektmanagement gefordert sind (M7, M8). Darüber hinaus wenden sie komplexe Forschungsmethoden an und sind in der Lage, wissenschaftliche Ergebnisse im jeweiligen Fachkontext nachvollziehbar zu präsentieren und zu erläutern (M17, M18).

Die Absolvent*innen haben ein professionelles Selbstverständnis und Selbstbild, das sich an den Zielen und Standards der Wissenschaft sowie den Anforderungen unterschiedlicher Berufsfelder, insbesondere im Bereich Bauwesen, Maschinenbau, Informatik und Elektrotechnik,

orientiert (M8, M17). Sie reflektieren ihr berufliches Handeln im Spannungsfeld wissenschaftlicher Erkenntnisse, forschungsbasierter Methoden und praxisbezogener Projektbearbeitung. Dabei berücksichtigen sie zunehmend die Prinzipien der Nachhaltigkeit im Bauwesen, etwa durch klimagerechtes Planen und Bauen, die Integration von Aspekten der Kreislaufwirtschaft sowie die Entwicklung zukunftsorientierter technischer Lösungen. Die Fähigkeit zur kritischen Selbstbewertung der eigenen Kompetenzen, zur eigenverantwortlichen Nutzung von Gestaltungs- und Entscheidungsspielräumen sowie zur kontinuierlichen Weiterentwicklung beruflicher Strategien sind dabei zentrale Elemente. Dabei berücksichtigen sie gesellschaftliche Erwartungen, ethische Anforderungen und langfristige Folgen professioneller Entscheidungen. Diese Reflexions- und Handlungskompetenzen bilden die Grundlage für eigenständiges wissenschaftliches Arbeiten, interdisziplinäre Zusammenarbeit und lebenslanges Lernen (M8, M17). Die Bauwirtschaft in Schleswig-Holstein sieht sich mit wachsenden Herausforderungen konfrontiert. Diese betreffen insbesondere die infrastrukturelle Entwicklung und die Aufrechterhaltung der Bauwerkssicherheit. Der Klimawandel, die Digitalisierung, der demografische Wandel sowie die Notwendigkeit nachhaltiger und klimagerechter Lösungen verschärfen diese Herausforderungen zusätzlich. Zukünftige Absolvent*innen müssen neben umfassenden theoretischen Kenntnissen und praktischen Fähigkeiten in den klassischen Disziplinen des Bauingenieurwesens (M2, M3, M10, M12, M14, M15) auch über Detailwissen und Methodenkompetenz zur Entwicklung und Umsetzung innovativer, ressourcenschonender Projekte und Lösungen verfügen. Darüber hinaus müssen sie bereit und fähig sein, Führungsverantwortung für eine zukunftsorientierte und klimagerechte Gestaltung und Umgestaltung der gebauten Umwelt zu übernehmen. Die fachlichen und überfachlichen Qualifikationsziele sowie die angestrebten Lernergebnisse des MA-Studiengangs zielen auf die Vermittlung dieser notwendigen Kenntnisse, Fähigkeiten und Kompetenzen ab, um den Trend zum ökologisch verantwortlichen und ressourcenschonenden Planen und Bauen in Schleswig-Holstein bereits jetzt zu fördern (M1, M4, M5, M6, M9, M11, M13, M16).

Die Ausbildung von hochqualifizierten Fach- und Führungskräften, die dazu befähigt sind, dem Klimawandel, dem Ressourcenverbrauch der Bauwirtschaft, dem Abfallaufkommen der Bauwirtschaft sowie der Zerstörung von Landschaft und Lebensräumen entgegenzuwirken, repräsentiert eine substanzielle Vision des MA-Studiengangs und findet ihren Niederschlag in der PO (M1, M4, M5, M6, M9, M11, M13, M16). Die Leitsätze des MA-Studiengangs sind in den Modulbeschreibungen zusammengefasst und beinhalten spezifische Kompetenzbeschreibungen und Inhalte, die auf die Förderung des zukunftsorientierten Planens und des klimagerechten Bauens abzielen und die multidisziplinäre Zusammenarbeit und den Austausch fördern (M2, M5, M8, M9, M16).

Im Rahmen der Entwicklung des MA-Studiengangs wurde eine umfassende Erhebung unter den berufstätigen Mitgliedern der Architekten- und Ingenieurkammer von Schleswig-Holstein durchgeführt, wobei ein besonderer Fokus auf die Gruppe der Arbeitgeber, sowie auf die Lehrenden und BA-Studierenden der HAW Kiel gelegt wurde. Darüber hinaus haben die Mitglieder des Beirats des BA-Studiengangs "Bauingenieurwesen" ihre uneingeschränkte Unterstützung für die Einrichtung des MA-Studiengangs bekundet.

Die regelmäßige Einladung von Fachexperten aus der Praxis zu Impulsvorträgen gewährleistet eine optimale Vorbereitung der Studierenden auf relevante Themen aus Praxis und Arbeitsmarkt. Darüber hinaus organisieren die Lehrenden des IfBs in regelmäßigen Abständen Exkursionen zu aktuellen Baumaßnahmen.

Der MA-Studiengang leistet einen Beitrag zur Förderung der Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden, indem er im zweiten Fachsemester praxisnahe Projektmodule, interdisziplinäre Ansätze und Kooperationen zwischen der CAU Kiel und der HAW Kiel (M1, M2, M16, M8, M17) anbietet. Darüber hinaus werden zukünftige Workshops, wie beispielsweise ein Massivbau-Seminar oder BIH-Treffen (Fachtagung für wissenschaftliche Beschäftigte und Nachwuchskräfte an Bauingenieur-Institutionen der Hochschulen) in Kiel angeboten. Der MA-Studiengang zeichnet sich durch die Förderung zivilgesellschaftlichen Engagements der Studierenden aus, das durch Service-Learning-Aktivitäten (z. B. Ingenieure ohne Grenzen e.V.) unterstützt wird. Darüber hinaus werden gesellschaftlich relevante Themen in das Curriculum integriert. Zudem sind Reflexion und Diskussion über die eigene Rolle in der Gesellschaft zentrale Bestandteile des Curriculums (M8, M17).

Nach erfolgreichem Abschluss des Masterstudiums können die Absolvent*innen in Ingenieur- und Planungsbüros, Bauunternehmen, Landes- und Kommunalbehörden, in der Energie- und Wasserwirtschaft, in Industrie- und Handelsunternehmen, in der Wohnungswirtschaft, in Unternehmen und Institutionen des Umweltbereichs sowie an Hochschulen und Forschungseinrichtungen tätig werden.

Bewertung

Die Qualifikationsziele des Studiengangs werden in der Prüfungsordnung (Anhang 1) und im Diploma Supplement transparent ausgewiesen.

Das Gutachtergremium bewertet die Qualifikationsziele des Masterstudiengangs „Klimagerechtes Planen und Bauen“ als grundsätzlich klar formuliert und fachlich nachvollziehbar. Die angestrebten Kompetenzen orientieren sich an den fachlichen Anforderungen eines Masterstudiengangs sowie an den Erwartungen des regionalen Arbeitsmarktes. Das Gremium empfiehlt, die Absolvent*innen stärker dazu zu befähigen, Projekte nicht nur klimagerecht zu planen, sondern diese auch fachlich fundiert zu analysieren und unter Berücksichtigung technischer, ökologischer und ökonomischer Kriterien, beispielsweise auf Grundlage erstellter Ökobilanzen, zu bewerten. Es ist dringend erforderlich, die Verankerung entsprechender Qualifikationsziele und Schlüsselkompetenzen in den Modulbeschreibungen deutlich sichtbar zu machen und ein Grundlagenmodul zu Beginn des Studiums einzurichten, das die zentralen Werkzeuge des klimagerechten Planens und Bauens systematisch vermittelt. Diese Maßnahme ist notwendig, um die inhaltliche Konsistenz und Nachvollziehbarkeit des Studiengangs in Bezug auf den Titel „Klimagerechtes Planen und Bauen“ sicherzustellen und den Studierenden eine klare Orientierung über die zu erwerbenden Kompetenzen zu geben. Insgesamt entspricht das angestrebte Abschlussniveau grundsätzlich den Anforderungen eines konsekutiven Masterprogramms, wobei die Umsetzung der empfohlenen Maßnahmen die Qualität und Transparenz der Qualifikationsziele weiter erhöhen (siehe Auflagen und Empfehlungen).

Das Kriterium ist erfüllt.

Der Studiengang entspricht den Anforderungen gemäß § 11 Studienakkreditierungsverordnung SH.

2.2.2 Schlüssiges Studiengangskonzept und adäquate Umsetzung

(§ 12 Studienakkreditierungsverordnung SH)

Mit diesem mehrdimensionalen Kriterium soll zunächst geprüft werden, ob das Curriculum eines Studiengangs im Hinblick auf das Erreichen der Qualifikationsziele adäquat aufgebaut ist, ob Qualifikationsziele, Studiengangsbezeichnung, Abschlussgrad und -bezeichnung und Modulkonzept stimmig aufeinander bezogen sind und entsprechende Lehr- und Lernformen praktiziert werden, die die Studierenden aktiv einbeziehen.

Curriculum

Der anwendungsorientierte MA-Studiengang ist als dauerhaftes und unbefristetes Studienangebot an der HAW Kiel konzipiert. Er verbindet Wissen, Fähigkeiten und Kompetenzen für eine zukunftsorientierte und nachhaltige Gestaltung und Umgestaltung der baulichen Umwelt mit den anspruchsvollen wissenschaftlichen Methoden des Bauingenieurwesens. Das Studiengangskonzept steht im Einklang mit dem Master-Studienmodell und den Definitionen von Studieninhalten der ASBau.¹⁰

Das Curriculum des MA-Studiengangs ist in die Kernbereiche Grundlagenvertiefung, Methodisches Denken und Methodenreflexion, Profilstudium sowie Praktische Anwendung gegliedert, die in Modulen im Umfang von 5 ECTS-LP gelehrt, erarbeitet und präsentiert werden.¹⁰ Im Folgenden wird das Studiengangskonzept in seinem chronologischen Aufbau und der inhaltlichen Verknüpfung der Module dargestellt.

Im ersten und zweiten Fachsemester werden **Grundlagenvertiefungen** in Form von Pflichtmodulen zu den Fachthemen "Gebäudeenergiekonzepte & Energiegeotechnik", "Geotechnical Engineering & Numerical Modelling", "Statistik im Bauwesen", "Umwelt- und Planungsrecht", "Rainwater Management" sowie "Zukunftssichere Infrastruktur" angeboten. Im **Modul 1** behandeln die Studierenden das Themengebiet "**Gebäudeenergiekonzepte & Energiegeotechnik**" und vertiefen es. Sie erörtern die Grundprinzipien der Versorgungssysteme in Abhängigkeit von der Gebäudenutzung und befassen sich kritisch mit den entscheidenden Voraussetzungen für einen integralen Gebäudeentwurf. Dabei befassen sie sich detailliert mit der interdisziplinären Entwicklung von Gebäudestruktur, Gebäudehülle und Anlagenkonzept. Darüber hinaus definieren und interpretieren sie das thermische und thermohydromechanische Materialverhalten von Baustoffen und Baugrund, um ihr anwendungsorientiertes Wissen zur energetischen und geothermischen Aktivierung von Pfählen, Wänden, Tunneln und Brücken zu erweitern. Auf diese Weise erwerben sie ein detailliertes Verständnis für strategische Planungen zur zukünftigen, effizienten Energieversorgung und -nutzung in Gebäuden. Das Themengebiet erarbeiten sich die Studierenden in Gruppenübungen und

in Form einer projektbezogenen Arbeit, die als Modulabschlussprüfung dient.⁸ Das Modul dient als inhaltlicher Impulsgeber für das **Modul 8** und ist mit **Modul 4** verknüpft.

Im **Modul 2** befassen sich die Studierenden mit dem Themengebiet "**Geotechnical Engineering & Numerical Modelling**".¹⁰ Sie vertiefen ihre Kompetenzen in fortgeschrittenen numerischen Modellierungsmethoden der Geotechnik und des Ingenieurwesens und lernen deren Anwendungsmöglichkeiten in vertrauten und unvertrauten Situationen kennen. Selbstständig erwerben sie fundierte Kenntnisse zur Materialmodellierung (z. B. das Hardening-Soil-Modell) und zu deren Einsatz in gängigen Softwarelösungen. Darüber hinaus erweitern und festigen sie ihre Kenntnisse über Entwurfs- und Bemessungstechniken im Spezialtiefbau, wie beispielsweise Verbauwände, Verankerungen und Pfahlgründungen. Sie können diese Techniken sowohl technisch erläutern als auch praktisch an komplexen Fragestellungen anwenden. Zudem sind sie in der Lage, numerische Modellierung auf anwendungsorientierte geotechnische Problemstellungen anzuwenden, und können den Bau, den Betrieb und die Wartung von geotechnischen Bauwerken kritisch zu bewerten. In Gruppenübungen berechnen und bemessen die Studierenden komplexere geotechnische Strukturen und Bauwerke, kommunizieren die Ergebnisse und reflektieren diese. Das detaillierte Wissen wird in Form einer Klausur als Modulabschlussprüfung abgefragt. Das Modul gibt Impulse für das **Modul 8** und ist mit den **Modul 1**, **Modul 9** und **Modul 16** verknüpft.

Im **Modul 3** erweitern die Studierenden ihr mathematisches Verständnis im Fachthema "**Statistik im Bauwesen**".¹⁰ Sie sind in der Lage, vertiefte statistische Methoden im Bauwesen anzuwenden, Bau- und Umweltdaten fundiert zu analysieren und die Relevanz statistischer Modelle kritisch zu beurteilen. Darüber hinaus können sie Projekte eigenständig planen und auf Basis begrenzter Daten fundierte Entscheidungen treffen. Sie können zudem komplexe statistische Verfahren auch in interdisziplinären Kontexten anwenden und Ergebnisse reflektiert bewerten. In Gruppenübungen verbreitern sie ihre Kommunikationsfähigkeiten, insbesondere bei der Präsentation theoretisch fundierter statistischer Lösungsansätze. Die erworbenen Kompetenzen und Fähigkeiten werden in Form einer Klausur als Modulabschlussprüfung abgefragt. Das Modul dient zudem als unterstützendes Werkzeug und vermittelt alternative Methoden für die Anfertigung der Master-Thesis (Ma BauIng) (**Modul 17**). Das Modul ist zudem mit **Modul 5**, **Modul 9**, **Modul 11** und **Modul 13** gekoppelt.

Im **Modul 4** setzen sich die Studierenden mit dem Fachthema "**Umwelt- und Planungsrecht**" auseinander.¹⁰ Sie erörtern die relevanten rechtlichen Anforderungen und Rahmenbedingungen für eine klimagerechte, umweltbewusste und nachhaltige Planung in der Zukunft und vertiefen dabei ihre Kenntnisse zum aktuellen Forschungsstand. Dabei lernen sie die komplexen Zusammenhänge bei der Planung und Genehmigung von Infrastrukturgroßprojekten und Projekten im Bereich erneuerbarer Energien kennen. Darüber hinaus erweitern sie ihr Fachwissen zum Bauplanungs- und Umweltrecht, zur Umweltverträglichkeitsprüfung sowie zu Fachgesetzen wie dem Bundesimmissionsschutzgesetz, dem Wasserhaushaltsgesetz und dem Bundesnaturschutzgesetz. Anschließend sind sie in der Lage, entsprechende Forschungsfragen zu entwerfen. Sie verstehen die Abhängigkeiten ihres ingenieurmäßigen Handelns von den rechtlichen Rahmenbedingungen und dem gesellschaftlich-politischen Umfeld. In ihrer zukünftigen Berufspraxis können sie, Rechtsfragen im Bereich des Umwelt- und Planungsrechts mit Jurist*innen sowie Behördenvertreter*innen diskutieren. Die Studierenden erarbeiten sich die Fachthemen, wie beispielsweise Klimaschutzrelevante Maßnahmen und deren

Auswirkungen, durch Lehrvorträge und die Arbeit an Fallbeispielen, auch in Kleingruppen. Das detaillierte Verständnis wird in Form einer Präsentation als Modulabschlussprüfung erarbeitet und präsentiert. Das Modul dient als inhaltlicher Impulsgeber für das **Modul 8** und ist verknüpft mit **Modul 1**, **Modul 6** und **Modul 11**.

Im **Modul 5** beschäftigen sich die Studierenden mit dem Thema "**Rainwater Management**".¹⁰ Sie erwerben vertiefte Kenntnisse über Prozesse und Methoden zur nachhaltigen Bewirtschaftung von Niederschlagswasserabflüssen in urbanen Räumen. Dabei werden der Gewässerschutz sowie die ökologischen, rechtlichen und ökonomischen Rahmenbedingungen der EU-Wasserrahmenrichtlinie berücksichtigt. Ebenso werden städtebauliche Aspekte einbezogen. Darüber hinaus diskutieren die Studierenden die Bewertung von Niederschlagsfrachten als Grundlage für die Bemessung von Bewirtschaftungsanlagen und vertiefen diese Thematik. Sie sind in der Lage, komplexe Untersuchungen zu klimabezogenen Aspekten im Zusammenhang mit extremen Niederschlagsereignissen, die übliche Bemessungsgrenzen überschreiten, für wassersensible Infrastrukturen durchzuführen und kritisch zu reflektieren. Mithilfe hydraulischer Modelle und innovativer Ansätze entwickeln sie interdisziplinär nachhaltige und kosteneffiziente Lösungen. In Gruppenarbeiten berechnen sie Regenwasserbewirtschaftungssysteme, analysieren kritische Berechnungsergebnisse und beziehen unterschiedliche Perspektiven der Projektbeteiligten mit ein. Die Studierenden können ihre Ergebnisse mit relevanten Interessengruppen kommunizieren, um beispielsweise konkurrierende Ziele der Stadt- und Verkehrsplanung zu integrieren. Die Kompetenzen werden in Form einer Klausur als Modulabschlussprüfung abgefragt. Das Modul dient als inhaltlicher Impulsgeber für das **Modul 8** und ist verknüpft mit **Modul 9** und **Modul 16**.

Im **Modul 6** vertiefen die Studierenden ihr Verständnis zum Fachthema "**Zukunftssichere Infrastruktur**".¹⁰ Sie erwerben Fach- und Methodenkompetenzen zur Planung und Realisierung zukunftsfähiger Infrastrukturen. Sie sind in der Lage, komplexe Zusammenhänge im Hinblick auf die Planung und Umsetzung von Infrastrukturbaumaßnahmen nachzuvollziehen, eigenständig Ideen zu entwickeln und Forschungsfragen zu stellen. Sie können grundlegende Regelwerke anwenden, Zustandserfassungen durchführen, Instandsetzungsverfahren selbstständig auswählen, Forschungsstände kritisch bewerten und einzusetzende Baustoffe bestimmen. Darüber hinaus sind sie in der Lage, zukunftsfähige Infrastrukturkonzepte für das Straßennetz, das Schienennetz und den öffentlichen Verkehr funktionsgerecht, umweltverträglich und integriert zu entwickeln. Bei Zielkonflikten setzen sie die anwendungsorientierten Arbeitsmethoden so ein, dass sie zur Begründung der verfügbaren Lösungsmöglichkeiten beitragen. Das detaillierte Verständnis wird in Form einer mündlichen Prüfung als Modulabschlussprüfung abgefragt. Inhaltlich ist das Modul mit **Modul 8** und **Modul 11** verknüpft.

Methodisches Denken und **Methodenreflexion** umfassen die Entwicklung analytischer und forschungsbezogener Fähigkeiten und Kompetenzen.¹⁰ Dazu gehören fortgeschrittene mathematische und fächerübergreifende Methoden sowie computergestützte und numerische Modellierung. In den **Modulen 1 bis 3** sowie in **Modul 5** werden diese Fähigkeiten und Kompetenzen durch den Einsatz und die praktische Anwendung von Fachsoftware (z. B. Plaxis, HEC-RAS, GGU) erweitert und intensiviert.

Im Rahmen des Profilstudiums haben Studierende die Möglichkeit, sich auf bestimmte MA-Fachgebiete zu spezialisieren. Die entsprechenden Module sind als Wahlmodulkatalog ange-

legt, sodass in den ersten beiden Fachsemestern jeweils zwei Module mit je 5 ECTS-LP gewählt werden können. Somit können im ersten Semester 10 ECTS-LP und im zweiten Semester ebenfalls 10 ECTS-LP, insgesamt also 20 ECTS-LP, gewählt werden.

Im **ersten Fachsemester** werden **Profilfächer** in Form von Wahlmodulen zu den folgenden Fachthemen angeboten: "Integrated Coastal Zone Management", "Spannbetonbau", "Verkehrsverlagerung, Nahmobilität und Radverkehr" sowie "Vertiefte Baustatik & Dynamik". Im **Modul 9** befassen sich die Studierenden mit dem Thema "**Integrated Coastal Zone Management**".¹⁰ Sie erwerben vertieftes Verständnis über die komplexen und dynamischen Prozesse in den Küstengebieten und wenden diese anhand komplexer Praxisbeispiele an. Sie verstehen die komplexen Zusammenhänge integrierter Managementansätze für Küstenzonen, die ökologische, ökonomische, soziale und kulturelle Aspekte berücksichtigen. Darüber hinaus sind sie in der Lage, detaillierte Analysen der Auswirkungen des Klimawandels und menschlicher Aktivitäten auf die Küstenökosysteme durchzuführen. Auf der Basis dieser Analysen können sie wissenschaftlich begründete Bewertungen dieser Auswirkungen vornehmen und nachhaltige Strategien zur Reduzierung von Risiken durch Küstenerosion, Meeresspiegelanstieg und extreme Wetterereignisse entwickeln. Die erworbenen Kenntnisse werden in Form einer mündlichen Modulprüfung überprüft. Das Modul ist mit **Modul 5** kombinierbar und liefert inhaltliche Impulse für **Modul 8**.

Im **Modul 10** setzen sich die Studierenden mit dem Themengebiet "**Spannbetonbau**" auseinander.¹⁰ Sie sind in der Lage, die verschiedenen Arten der Vorspannung im Massivbau zu unterscheiden und geeignete Spannverfahren für den Brücken- und Hochbau technisch zu bewerten. Sie können, häufige Probleme und Fehlerquellen bei Spannbetonbauwerken im Neubau und im Bestand erkennen und die Zusammenhänge zwischen den beteiligten Fachplanern der Bereiche Massivbau und Baustofftechnik nachvollziehen. Darüber hinaus können sie für statisch bestimmte und unbestimmte Tragwerke sowie für unterschiedliche Vorspannarten geeignete Spanngliedführungen entwerfen und die daraus resultierenden Schnittgrößen analysieren. Sie sind in der Lage, Vorspannkräfte und Verluste durch Reibung, Keilschlupf und elastische Betonverkürzung zu berechnen. Die Studierenden arbeiten selbstständig oder in Kleingruppen an komplexen Projektaufgaben des Hoch- und Ingenieurbaus. Das breite Verständnis zum Thema Spannbetonbau wird hauptsächlich durch eine unbenotete Übung erarbeitet, in der anwendungsbezogene Problemstellungen im Selbststudium bearbeitet werden, und in Form einer Klausur als Modulabschlussprüfung abgefragt. Das Modul gibt inhaltliche Impulse für das **Modul 8** und ist verknüpft mit **Modul 14** und **Modul 15**.

Im **Modul 11** befassen sich die Studierenden mit dem Thema "**Verkehrsverlagerung, Nahmobilität und Radverkehr**".¹⁰ Sie erwerben ein vertieftes Verständnis nachhaltiger Nahmobilität, insbesondere im Hinblick auf den Radverkehr, Strategien zur Verkehrsvermeidung sowie logistische Konzepte für die letzte Meile. Sie erweitern ihre Kenntnisse in den Bereichen Nachhaltigkeit, Mobilitätsverhalten, Verkehrspsychologie, Soziologie, Infrastrukturplanung und Verkehrswissenschaft. Im Rahmen transdisziplinärer Zusammenarbeit führen sie eigenständig Recherchen durch und bereiten ihre Ergebnisse zielgruppengerecht auf. Dabei entwickeln sie die Fähigkeit, komplexe Wechselwirkungen zwischen Mobilitätsverhalten, Infrastrukturangebot und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen zu analysieren und praxisorientierte Lösungen zu formulieren. Die erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen werden im

Rahmen einer Präsentation als Modulabschlussprüfung nachgewiesen. Das Modul ist inhaltlich mit den **Modulen 4 und 6** verknüpft und liefert Impulse für **Modul 8**.

Im **Modul 12** erweitern die Studierenden ihr Verständnis im Fachthema "**Vertiefte Baustatik & Dynamik**".¹⁰ Sie entwickeln vertiefte Kenntnisse für nichtlineares Tragverhalten, Traglastüberlegungen und die entsprechenden Rechenmethoden. Sie sind in der Lage, die Notwendigkeit nichtlinearer Berechnungen zu bestimmen und diese bei Bedarf manuell nach der Fließgelenktheorie für ebene Stabtragwerke durchzuführen. Darüber hinaus analysieren und bewerten sie das dynamische Verhalten von Tragwerken und sind befähigt, dynamische Modelle zu entwickeln sowie die zugehörigen Berechnungsverfahren zu verstehen und weiterzuentwickeln. Die erworbenen Kompetenzen werden in Form einer Klausur als Modulabschlussprüfung geprüft. Das Modul ist verknüpft mit den **Modulen 10, 14 und 15** und gibt inhaltliche Impulse für das **Modul 8**.

Im zweiten Fachsemester werden die **Profilfächer** in Form von Wahlmodulen zu den folgenden Fachthemen angeboten: "Bauwerksdiagnostik - Etablierte und innovative Methoden", "Brückenbau", "Klimagerechtes Bauen im Konstruktiven Ingenieurbau" und "Offshore Geotechnics & Climate Change".

Im **Modul 13** beschäftigen sich die Studierenden mit dem Thema "**Bauwerksdiagnostik - Etablierte und innovative Methoden**". Sie erwerben vertiefte Kenntnisse zur systematischen Analyse von Schäden an Bauwerken sowie zur Ableitung geeigneter Instandhaltungsstrategien. Dabei wenden sie sowohl etablierte Untersuchungsverfahren – etwa Ultraschall- und elektrische Widerstandsmessung – als auch innovative Methoden wie die elektrische Widerstandstomografie und KI-gestützte Verfahren, beispielsweise zur automatisierten Risskartierung, an.⁸ Sie verstehen grundlegende Schädigungsmechanismen wie Korrosion und sind mit verschiedenen Inspektionskonzepten vertraut. Darüber hinaus beurteilen sie den Einsatz moderner Sensorsysteme zur Langzeitüberwachung von Bauwerken.¹⁰ In Laborübungen vertiefen sie ihr Wissen anwendungsorientiert. Die erworbenen Kompetenzen werden im Rahmen einer Laborprüfung sowie einer Klausur im Antwort-Wahlverfahren als Modulabschlussprüfung überprüft. Das Modul liefert Impulse für **Modul 8** und ist inhaltlich verknüpft mit dem **Modul 10, Modul 14 und Modul 15**.

Im **Modul 14** befassen sich die Studierenden mit dem Fachthema "**Brückenbau**". Sie erwerben vertiefte Kenntnisse zu den Grundlagen der Brückenplanung, zur Auswahl geeigneter Brückentypen sowie zu unterschiedlichen Bauverfahren wie dem Taktschiebeverfahren. Sie analysieren komplexe Herausforderungen im Brückenbau und entwickeln darauf aufbauend innovative technische Lösungen. Dabei lernen sie, Brückenbauwerke unter Einbezug neuer Materialien und Konstruktionsmethoden zu bemessen sowie Verfahren zur Erhaltung, Instandsetzung und Nachrechnung bestehender Bauwerke anzuwenden.¹⁰ In praxisnahen Projekten planen sie selbstständig oder in kleinen Gruppen Brückenbauwerke, vergleichen alternative Konstruktionsansätze und bewerten diese hinsichtlich Wirtschaftlichkeit, Nachhaltigkeit und Langlebigkeit. Das erworbene Verständnis wird in Form einer Portfolioprüfung als Modulabschlussprüfung nachgewiesen. Das Modul ist verknüpft mit den **Modul 10, Modul 12 und Modul 15** sowie gibt inhaltlichen Impuls für das **Modul 8**.

Im **Modul 15** setzen sich die Studierenden mit dem Thema "**Klimagerechtes Bauen im Konstruktiven Ingenieurbau**" auseinander. Sie sind in der Lage, Tragwerkskonstruktionen

im Hinblick auf CO₂-Optimierung, Ressourceneffizienz und Nachhaltigkeit fundiert zu bewerten. Sie übertragen ihre bautechnischen Grundlagen gezielt auf klimafreundliche Bauweisen und analysieren komplexe Konstruktionsprinzipien des Stahl-Beton- und Holz- Beton-Verbundbaus hinsichtlich ihrer technischen und ökologischen Potenziale.¹⁰ Dabei arbeiten sie mit innovativen Baustoffen wie Faserbeton oder nichtmetallisch bewehrtem Beton und entwickeln daraus sichere, zukunftsfähige Tragwerkslösungen. Durch die kritische Auseinandersetzung mit alternativen Bemessungskonzepten stärken sie ihre planerische Kompetenz im Kontext einer nachhaltigen Baupraxis. Darüber hinaus führen sie anwendungsbezogene Projekte selbstständig durch, leiten eigene Forschungsfragen ab und bewerten diese auf Basis aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse.⁸ Die erworbenen Kompetenzen werden im Rahmen einer Portfolioprüfung als Modulabschlussprüfung nachgewiesen. Das Modul ist mit den **Modulen 10, 12 und 14** verknüpft und liefert inhaltliche Impulse für **Modul 8**.

Im **Modul 16** erweitern die Studierenden ihre Kompetenzen im Themenfeld "**Offshore Geotechnics & Climate Change**". Sie wenden fortgeschrittene Technologien der Küsten- und Offshore-Geotechnik an, um geotechnische Bauwerke wie Deiche, Senkkästen und Böschungen zu planen und deren Standsicherheit zu analysieren. Dabei berücksichtigen sie aktiv die Auswirkungen des Klimawandels – etwa veränderte Wasserstände, Extremwetterereignisse oder steigende Wellendynamiken – bei der Auslegung und Bewertung mariner Infrastrukturen.⁸ Sie verstehen grundlegende Gründungsprinzipien mariner Bauwerke, bewerten deren Eigenschaften, Betrieb und Instandhaltung und lösen praxisorientierte Aufgaben mit geeigneten Berechnungsmethoden. In Gruppenübungen verbessern sie ihre Team- und Kommunikationsfähigkeit, berechnen einfache Bauwerke, analysieren das Reaktionsverhalten von Küsten- und Offshore-Strukturen und reflektieren kritisch die Aussagekraft computergestützter Ergebnisse.¹⁰ Die erworbenen Kompetenzen werden im Rahmen einer Klausur als Modulabschlussprüfung geprüft. Das Modul ist mit **Modul 2** und **Modul 9** verknüpft und liefert Impulse für **Modul 8**.

Die **praktische Anwendung** des Erlerneten erfolgt schließlich durch die Umsetzung in forschungs- und praxisrelevanten Projekten sowie in der Master-Abschlussarbeit (**Master- Thesis (Ma BauIng)**). Dabei wird häufig eine Zusammenarbeit mit den Behörden oder der Privatwirtschaft angestrebt.

Im **Modul 8, "Vertiefendes Projektmodul"**,¹⁰ bearbeiten die Studierenden anwendungsorientierte Projekte, aktuelle Fragestellungen des Bauingenieurwesens und vertiefen projektbasiertes Lernen. Im Fokus stehen wissenschaftlich fundierte und anwendungsbezogene Ansätze der Baupraxis, wobei ein besonderer Schwerpunkt auf ökologisch verantwortungsvollen, ressourcenschonenden, zukunftsfähigen und klimagerechten Planungs- und Ausführungsstrategien liegt. Die Studierenden wenden dabei interdisziplinäres Wissen an, entwickeln eigenständig Lösungsansätze für komplexe Praxisaufgaben und vertiefen ihre methodischen, fachlichen und sozialen Kompetenzen im Projektkontext.⁸ Die Modulabschlussprüfung erfolgt in Form einer Portfolioprüfung. Das Modul ist inhaltlich mit **Modul 7** sowie allen weiteren Modulen des Studiengangs verzahnt.

Im **Modul 7** erwerben die Studierenden praxisorientierte Kompetenzen im Bereich "**Bau- und Projektmanagement**". Sie sind in der Lage, technisch-wissenschaftliche Projekte eigenständig zu konzipieren und umzusetzen. Dabei setzen sie digitale Werkzeuge sowie KI-gestützte Anwendungen gezielt ein. Sie formulieren klare Zielstellungen, analysieren deren

technische und wissenschaftliche Relevanz und schaffen methodische Grundlagen für innovative Lösungen im Planen und Bauen – insbesondere im Hochbau. Mithilfe von Building Information Modeling (BIM) und Tools wie der zentralen Kommunikationsplattform BIMcollab lernen sie, komplexe digitale Bauprozesse kollaborativ zu gestalten, schwierige technische Probleme frühzeitig zu erkennen und im Team zu lösen sowie Konfliktpotenziale zu minimieren. Dadurch werden teure Fehler sowie Verzögerungen im Bauprozess deutlich reduziert. Darüber hinaus entwickeln sie Fach- und Methodenkompetenzen zur Erstellung und Bewertung eigenständiger Projektvorschläge, zur Strukturierung von Arbeits-, Zeit- und Kostenplänen sowie zur Auswahl passender digitaler Methoden, die durch KI-gestützte Analysen ergänzt werden können.⁸ Sie kennen Verfahren der Projektüberwachung, steuern Planungsprozesse adaptiv und kontrollieren Fortschritte mithilfe digitaler Systeme.¹⁰ Diese Kombination aus interdisziplinärem Wissen, technologischer Reflexion und Projektmanagement befähigt sie dazu, komplexe Bauprojekte nachhaltig, effizient und innovativ zu gestalten. Die Modulabschlussprüfung erfolgt in Form einer Portfolioprüfung. Das Modul ist inhaltlich mit **Modul 8** verknüpft.

Im Rahmen von forschungs- und praxisrelevanten Projekten sowie im "Bau- und Projektmanagement" werden detaillierte Kenntnisse über die Art der Wissensvermittlung ("**Soft Skills**") vermittelt. Projektpräsentationen fördern die Methodenkompetenz in Bezug auf die Darstellung und Vermittlung der eigenen Projekt- und Planungsarbeit. Dies trägt zur Stärkung der überfachlichen Qualifikationen bei (z. B. Teamfähigkeit, Problemlösungstechniken).¹⁰

Die Vermittlung des Lehrstoffs erfolgt in Form von Vorlesungen, (Labor)Übungen sowie Projektbeispielen und -arbeiten in traditioneller Face-to-Face-Form. Darüber hinaus ergänzen digitale Medien die klassische Präsenzlehre auf vielfältige Art und Weise.⁸ Sie ermöglichen einen flexiblen Wechsel zwischen Online- und Präsenzlehre und helfen somit, zukünftig besser auf externe Herausforderungen zu reagieren und den immer heterogeneren Anforderungen der Studierenden gerecht zu werden.⁴ Das Lehr- und Lernmanagementsystem "Moodle" bietet verschiedene Funktionen, die die Studierenden sowohl lernpädagogisch sinnvoll und spielerisch durch den Lehrstoff führen können (z. B. Online-Mathe-Berechnungsbeispiele).

Zentral für das Konzept des Studiengangs ist die systematische Verzahnung von Theorie und Praxis im Rahmen der Lehr- und Lernsettings. Die Studierenden können ihre Aufgaben in der Behörde oder im Unternehmen beispielsweise im Rahmen einer Teilzeitbeschäftigung wahrnehmen. Die praxisorientierten Elemente des Curriculums, ergänzt durch Exkursionen und Gastvorträge, vermitteln den Absolvent*innen einen fundierten Überblick über ihre späteren beruflichen Anwendungsmöglichkeiten.

Der ideale Studienverlauf in Regelstudienzeit ist dem Curriculum zu entnehmen. Die jeweils aktuellen Modulbeschreibungen sind über die Moduldatenbank der HAW Kiel online zugänglich. Für zusätzliche fremdsprachliche Qualifizierungen stehen den Studierenden die Angebote des ZSIK der HAW Kiel zur Verfügung, die freiwillig gewählt werden können.¹⁰

Bewertung

Das Gutachtergremium bewertet das Studiengangskonzept insgesamt als schlüssig angelegt. Die Struktur aus Bachelor- und Masterstudium ist nachvollziehbar, die curricularen Inhalte orientieren sich an den fachlichen Anforderungen des Bereichs „Klimagerechtes Planen und Bauen“. Die Module sind überwiegend klar beschrieben, die Verknüpfung von Pflicht- und

Wahlangeboten ermöglicht eine fachliche Vertiefung entsprechend den individuellen Interessen der Studierenden. Die Umsetzung der Lehre erfolgt unter guten Rahmenbedingungen mit modernen Lern- und Arbeitsplätzen sowie unterstützender digitaler Infrastruktur, wobei Präsenzlehre den Kern des Studiengangs bildet. Digitale Tools und der Einsatz künstlicher Intelligenz werden ergänzend genutzt und sind durch datenschutzkonforme Zugänge geregelt. Ergänzend wird aktuell eine hochschulweite Leitlinie erarbeitet. Das Gutachtergremium sieht das Konzept in der praktischen Umsetzung insgesamt tragfähig, empfiehlt jedoch, die Sichtbarkeit der zentralen Qualifikationsziele in den Modulbeschreibungen klar herauszuarbeiten und die Integration eines Grundlagenmoduls sicherzustellen, um die Kernkompetenzen des klimagerechten Planens und Bauens systematisch zu vermitteln. Es wird empfohlen, das im Curriculum vorgesehene Modul 3 Statistik im Bauwesen in den Bachelorstudiengang zu verlegen, da es dort fachlich-inhaltlich sinnvoll verortet ist und die Inhalte bereits im Bachelorstudium relevant sind. Darüber hinaus sollte über den Prozess der kontinuierlichen Qualitätsentwicklung des Studienprogramms die Verbindung zwischen den Modulen und dem übergeordneten Studiengangsziel noch deutlicher in den Studiengangsdokumenten abgebildet werden, um die Kohärenz zwischen Studiengangstitel, Qualifikationszielen und Studieninhalten zu erhöhen und sichtbar zu machen (siehe fachlich-inhaltliche Gestaltung des Studiengangs sowie Auflagen und Empfehlungen).

Das Kriterium ist erfüllt.

Internationale Kooperationen und Mobilität

Der MA-Studiengang ist gemäß den Vorgaben von ECTS, dem § 7 Studienakkreditierungsverordnung SH und der PVO13 der HAW Kiel modular aufgebaut. Dadurch ist die Anerkennung von Studienleistungen, die an anderen Hochschulen im In- und Ausland erworben wurden, gewährleistet. Der Fachbereich Medien verfügt über ein enges Netz von Hochschulpartnerschaften im Ausland und verfügt über große Erfahrung im Austausch von Studierenden. Diese Erfahrungen sollen auch für den neuen MA-Studiengang genutzt werden. Als Beispiele sind Hochschulen in Valencia (Spanien), Bratislava (Slowakei) und Ostrava (Tschechische Republik) zu nennen, da dort vergleichbare Module (z. B. "Buildings Pathology: Diagnostic Techniques", "Energy Audit of Buildings" etc.) im Curriculum angeboten werden und somit alle dort erworbenen Leistungen problemlos anerkannt werden können. Die praktische Organisation eines Auslandssemesters einschließlich des Learning Agreements im Rahmen des ERASMUS+-Programms wird durch den Auslandsbeauftragten des IfBs und das International Office der HAW Kiel unterstützt. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, die Master-Thesis (Ma BauIng) auch an einer ausländischen Hochschule zu verfassen. Die Betreuung erfolgt dabei gemeinsam durch Professor*innen des IfBs und der ausländischen Hochschule.

Der MA-Studiengang umfasst englischsprachige Pflicht- und Wahlmodule mit einem Umfang von 20 bis 25 ECTS-LP. Infolgedessen ist die Aufnahme internationaler Absolvent*innen mit einem BA-Abschluss im Bauingenieurwesen möglich. Im Rahmen bestehender Hochschulpartnerschaften können zudem ausländische Studierende als Gaststudierende aufgenommen werden.

Das ZSIK der HAW Kiel offeriert Sprachmodule für Englisch mit den Sprachniveaus von B2 bis C2 sowie für Spanisch mit den Sprachniveaus von A1 bis C1. Die Einstufung der Studierenden

erfolgt über einen standardisierten Einstufungstest. Darüber hinaus wird ein BA-Wahlmodul mit der Bezeichnung "English for Civil Engineering" angeboten, das beispielsweise vor dem MA-Studium oder während des Studiums zur Unterstützung und Festigung des englischen Fachvokabulars belegt werden kann. Eine Abstimmung mit dem akademischen Leiter des ZSIK ist geplant.

Der MA-Studiengang ist darauf ausgerichtet, globale Themen (z. B. Nachhaltigkeit, Digitalisierung, Klimaneutralität etc.) maßgeblich voranzutreiben. Die Bewältigung dieser Aufgaben und Herausforderungen erfordert internationale Kooperationen und globale Netzwerke. Das IfB zielt auf die Intensivierung bestehender und zukünftiger akademischer und nichtakademischer Partnerschaften ab, da diese Teil einer offenen Wissensgesellschaft und Kultur sind. Das Ziel besteht darin, lebendige Verbindungen ins Ausland zu schaffen, die von Studierenden, Dozierenden und Forschenden rege genutzt werden.⁴ Das übergeordnete Ziel besteht darin, die Anzahl von Outgoings und Incomings zu steigern und die Teilnahme von Studierenden und Forschenden an den internationalen Projekten und Programmen im Sinne der angewandten Forschung und Lehre zu erhöhen. Die länderübergreifenden Projekte und Programme (z. B. Blended Intensive Programme (BIP) von ERASMUS) zielen auf eine Steigerung der Anzahl an Gastvorträgen und Gastprofessuren sowie auf eine Erweiterung des englischsprachigen Lehrangebots an fachspezifischer Module ab. Studierende, Lehrende und Forschende erhalten detaillierte Einblicke in internationale Berufstätigkeiten und in den globalen Arbeitsmarkt. Zudem kann gemeinsam an Themen der technischen Globalisierung und der Umweltglobalisierung gearbeitet werden.⁴

Das IfB unterhält aktive Kooperationsbeziehungen mit einer Reihe von Partnerhochschulen. Es wurden ERASMUS+ Verträge mit folgenden Hochschulen abgeschlossen oder es bestehen entsprechende Planungen:

- Fachhochschule Graubünden, Schweiz (Partner seit 2019)
- Universidad Politécnica de Valencia, Spanien (Partner seit 2020)
- Slovak University of Technology Bratislava, Slowakei (Partner seit 2023)
- VSB – Technical University of Ostrava, Tschechische Republik (Partner seit 2023)
- UNIRI - University of Rijeka, Kroatien (initiiert, noch kein Abschluss)
- University of Agder, Norwegen (initiiert, noch kein Abschluss)

Gegenwärtig werden 25 ECTS-LP inklusive "Vertiefendes Projektmodul" in englischer Sprache angeboten. Eine Steigerung der LP kann mit dem Modul "**Bau- und Projektmanagement**" realisiert werden. Zudem besteht die Möglichkeit, weitere Wahlmodule in englischer Sprache anzubieten. Eine detaillierte Einschätzung der studentischen Bedarfe kann erst nach Aufnahme des Studienbetriebs vorgenommen werden.

Bewertung/Entscheidungsvorschlag

Für den Masterstudiengang „Klimagerechtes Planen und Bauen“ stehen bereits durch den Bachelor entwickelte Strukturen und Angebote zur Internationalisierung zur Verfügung. Diese umfassen insbesondere die Unterstützung durch das International Office, die vielfältigen Sprachangebote des ZSIK sowie etablierte Beratungsstrukturen. Sie können für den Master sinnvoll genutzt und bei Bedarf gezielt weiterentwickelt werden.

Das Gutachtergremium stellt fest, dass diese Angebote im Bachelor bislang nur wenig von den Studierenden wahrgenommen werden und daher nur begrenzt Mobilitätserfahrungen in den Master einfließen. Für den Master selbst ist die Nutzung internationaler Optionen aufgrund der kompakten dreisemestrigen Struktur naturgemäß eingeschränkt, dennoch sieht das Gremium Potenzial, kurzfristige internationale Formate, projektbezogene Kooperationen oder englischsprachige Lehranteile sichtbarer zu integrieren.

Die Studiengangsleitung signalisiert, dass die verschiedenen Möglichkeiten für Mobilität und Internationalisierung künftig stärker berücksichtigt und zunehmend ausgebaut werden soll, was das Gremium positiv bewertet.

Der Studiengang entspricht den Anforderungen gemäß § 12 Abs. 1 Satz 4 der Studienakkreditierungsverordnung SH.

Personelle Ausstattung

Dokumentation

Am IfB der HAW Kiel sind neun hauptamtliche Professor*innen in der Lehre für den Studienbereich "Bauingenieurwesen" tätig. Hinzu kommen zwei Lehrkräfte für besondere Aufgaben, zwei Lehrbeauftragte pro Semester und fünf Laboringenieur*innen. Der MA-Studiengang wird in Kooperation zwischen der CAU Kiel und der HAW Kiel durchgeführt. Eine Lehrkraft aus dem professoralen Bereich des IfG der CAU Kiel leistet mit Unterstützung einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin oder eines wissenschaftlichen Mitarbeiters einen zusätzlichen Lehrbeitrag. Hierfür wird ein Kooperationsvertrag zwischen dem IfG der CAU Kiel und dem IfB der HAW Kiel geschlossen. Darüber hinaus wurden für den Studienbereich "Bauingenieurwesen" bereits im Rahmen der Zielvereinbarungen zum Zukunftsvertrag "*Studium und Lehre stärken*", (ZSL, 2021 - 2027) zwischen der HAW Kiel und dem Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein bereits zwei zusätzliche Professuren (W2) sowie eine Lehrkraft für besondere Aufgaben (E13) zum Aufbau eines MA-Studiengangs als Ergänzung zu dem bestehenden BA-Studiengang genehmigt. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt sind diese Stellen noch unbesetzt. Die erste vakante Professur soll zum Studienstart WiSe 2026/2027 und die beiden weiteren unbesetzten Planstellen (W2 und E13) bis zum Ende des Jahres 2027 besetzt werden.

Gemäß den Zielvereinbarungen des Präsidiums der HAW Kiel mit dem Land Schleswig-Holstein besteht die Verpflichtung zu didaktischen Fort- und Weiterbildungen. Das ZLL der HAW Kiel bietet in diesem Zusammenhang regelmäßig hochschuldidaktische Weiterbildungsmöglichkeiten im eigenen Haus an. Für neue Lehrende bieten sich, insbesondere über die Angebote des ZLL, hinreichende Möglichkeiten zur methodisch-didaktischen (Weiter-) Qualifizierung.

Die Sicherstellung der Sprachausbildung erfolgt am ZSIK durch Lehrkräfte für besondere Aufgaben.

Bewertung/Entscheidungsvorschlag

Das Gutachtergremium bewertet die personelle Ausstattung des Masterstudiengangs „Klimagerechtes Planen und Bauen“ insgesamt als funktionsfähig und grundsätzlich angemessen, sieht jedoch punktuelle Weiterentwicklungsbedarfe im Hinblick auf die inhaltliche Profilschärfung des Programms.

Die Hochschule schildert, dass zwei Professuren (neu) besetzt werden müssen. Die Denomination dieser Stellen erfolgt durch den Fachbereich. Die Gutachter*innen begrüßen ausdrücklich, dass die Hochschule transparente und etablierte Verfahren nutzt und die Studiengangsleitung sowie der Beirat fachlich eingebunden sind.

Die bisherige Ausstattung ermöglicht den Lehrenden eine solide Durchführung des Studienbetriebs, was auch die hohe Nachfrage auf den Bachelorstudiengang der HAW Kiel und positive Rückmeldungen aus der Praxis widerspiegeln.

Das Profil des Masters – insbesondere mit der klaren Ausrichtung auf „Klimagerechtes Planen und Bauen“ – scheint in der aktuellen personellen Zusammensetzung noch nicht vollständig abgebildet. Im Zuge der anstehenden und künftigen Berufungsverfahren sollte die Hochschule die fachliche Ausrichtung „Klimagerechtes Planen und Bauen“ explizit in die Denomination einbeziehen. Dadurch kann gewährleistet werden, dass zentrale Kompetenzbereiche des Studiengangs – insbesondere Grundlagen der Klimagerechtigkeit, Nachhaltigkeitsbewertung, Ökobilanzierung und klimabezogene Planungs- und Bewertungsmethoden – dauerhaft und systematisch im Lehrangebot verankert sind. Das Gutachtergremium empfiehlt ausdrücklich, die neu zu besetzenden Professuren zeitnah zu besetzen.

Die Gutachter*innen sehen hierin einen wesentlichen Hebel, um die strategische Ausrichtung des Masterstudiengangs curricular wie personell zu stärken und seine besondere Positionierung im regionalen wie überregionalen Bildungsmarkt nachhaltig zu sichern.

Das Kriterium ist erfüllt.

Der Studiengang entspricht den Anforderungen gemäß § 12 Abs. 1 Studienakkreditierungsverordnung SH.

Ressourcenausstattung

Dokumentation

Räume:

Die derzeitige räumliche Ausstattung des IfBs dient als Interimslösung bis zur geplanten Realisierung eines Neubaus "Institut für Bauwesen" auf dem Campus der HAW Kiel. Für den neuen MA-Studiengang sowie den BA-Studiengang "Bauingenieurwesen" stehen dem IfB zeitweise für den Lehrbetrieb ein Verfügungsgebäude (F10) und weitere Verfügungsflächen (F01)

auf dem Gelände des Seefischmarkts Kiel zur Verfügung. Dieser befindet sich in unmittelbarer Nähe zum Campus. Während das Gebäude F10 für die Unterbringung von Lehr-, Labor- und Forschungspersonal genutzt wird, ist das Gebäude F01 für die Unterbringung der Verwaltung des IfBs und weiterer Dozierender vorgesehen. Künftig ist der Seefischmarkt Kiel als Hauptstandort des IfBs inklusive seiner Verwaltungseinheit vorgesehen. Im Gebäude F10 befinden sich fünf Seminarräume, die Platz für 16(zweiRäume),24(zweiRäume) bzw. 44 Studierende (ein Raum) bieten. Darüber hinaus sind im Gebäude F01 ein Vorlesungshörsaal für 70 Studierende, zwei Seminarräume für 24 Studierende bzw. 30 Studierende (CAD-Labor) und diverse Lagerflächen vorhanden. Sowohl der Vorlesungshörsaal als auch alle Seminarräume sind mit einer Whiteboardtafel und einem Beamer ausgestattet. Das für die Projektion erforderliche Zubehör ist im jeweiligen Raum verfügbar, sodass die Dozierenden die Beamer unmittelbar nutzen können.

IT:

Das IfB hat in Gebäude F01 ein CAD-Labor mit 30 Arbeitsplätzen für Lehrveranstaltungen eingerichtet. Darüber hinaus können die Studierenden es auch als Gruppenarbeits- bzw. Selbstlernraum nutzen. Im SoSe 2025 werden sämtliche PCs mit einer modernen Ausstattung erneuert. Die Arbeitsplätze sind mit einer Auswahl an Zeichenprogrammen (z. B. AutoCAD), Statik-, Tragwerks- und Bemessungsprogrammen (z.B. Dlubal), Geotechnikprogrammen (z. B. GGU) sowie BIM-Programmen (z. B. Revit, Allplan) und weiteren Softwarelösungen für das Bauwesen ausgestattet. Darüber hinaus können auch Softwarepakete von der CAU Kiel genutzt werden (z. B. Plaxis). Auf dem gesamten Campus steht allen Mitarbeitenden und Studierenden ein Internetzugang über das Netzwerk "Education Roaming" (eduroam) zur Verfügung. Für die Lehre wird das Lehr- und Lernmanagementsystem "Moodle" genutzt, und die Hochschule verfügt zudem über eine Zoom-Campuslizenz für alle Lehrenden und Studierenden mit einer maximalen Teilnehmendenzahl von 300 Personen und einer zeitlich unbeschränkten Meetingdauer. Seit März 2024 steht den Studierenden und Lehrenden mit Chat-GPT (Generative Pretrained Transformer) eine generative künstliche Intelligenz (KI) zur Verfügung. Die HAW Kiel nutzt eine vom Interaction Design Lab der HAWK entwickelte Oberfläche. Die KI wird in der Lehre und Forschung eingesetzt, um methodisch-didaktische Abläufe und Prozesse zu optimieren, die Studierenden mit der KI-Technologie vertraut zu machen und Projekte in Kooperation zwischen Wirtschaft und Wissenschaft umzusetzen.

Labore und Forschungsanlagen:

Neben den für die Lehre konzipierten Räumlichkeiten und Personalbüros sind zusätzlich fachspezifische Labore vorhanden, die dazu dienen, die Lehre so praxisnah wie möglich zu gestalten. Für das BA-Studium und MA-Studium stehen die folgenden Labore zur Verfügung, inklusive der Angabe der/des Fachverantwortlichen:

- Labor für Baustofftechnologie (Herr Prof. Dr.-Ing. Reichling)
- Labor für den konstruktiven Ingenieurbau (Herr Prof. Dr.-Ing. Görtz)
- Labor für Straßenbau (Herr Prof. Dr.-Ing. Appel)
- Labor für Wasserbau (Herr Prof. Dr.-Ing. Liebisch)
- Labor für Green Building und Gebäudetechnik (Frau Prof. Dr.-Ing. Gerder-Rohkamm)
- Labor für Geotechnik (Herr Prof. Dr. Steiner und Herr Prof. Dr.-Ing. Wuttke [CAUKiel])

Die beiden erstgenannten Labore sind in Gebäude C35 auf dem Campus der HAW Kiel untergebracht, während sich die übrigen Labore in den Gebäuden F01 und F10 befinden. Die

Ausstattung der Labore umfasst eine Basisgeräteausstattung, die den Studierenden die Absolvierung von Laborpraktika ermöglicht. Darüber hinaus verfügen die Labore zum Teil über hochmoderne Mess- und Prüfgeräte (z. B. Prüfmaschine für Biegeversuche, Strömungsrinne etc.), die für die Forschung eingesetzt werden. Im SoSe 2025 wird im Gebäude C35 eine neue Universalprüfmaschine mit Zug- und Druckbereich für eine Belastung von bis zu 1000 kN installiert. Mit dieser Prüfmaschine können neue Forschungsprojekte in der Baustofftechnologie und im konstruktiven Ingenieurbau umgesetzt werden, beispielsweise die Prüfung von Bauteilen von Bestandsbauwerken und die Korrelation mit zerstörungsfreien Prüfmethoden. Das IfB verfügt somit für den Teil Bauingenieurwesen (ohne Architektur) mit dem Gebäude F10 (EG bzw. OG) und F01 (OG) sowie mit dem Gebäude C35 über Laborflächen in einer Größenordnung in Höhe von ca. 500 m².

Bibliothek:

Die Zentralbibliothek der HAW Kiel befindet sich auf dem Campusgelände und fungiert als zentrale Anlaufstelle für die Literaturversorgung der Studierenden sowie des Lehrkörpers am Standort Kiel und steht auch der Öffentlichkeit der Landeshauptstadt zur Verfügung. Der Bestand der Bibliothek umfasst insgesamt 101.708 Printmedien, 174 laufende Print- Zeitschriften-Abonnements, 216.389 E-Books und 240.255 eJournals. Darüber hinaus stehen den Studierenden mit dem Datenbank-Infosystem (DBIS) und der elektronischen Zeitschriftenbibliothek (EZB) weitere Open-Access-Ressourcen für die Literaturrecherche zur Verfügung. Des Weiteren können die Studierenden alle DIN-Normen und VDI-Richtlinien über die Plattform NAUTOS sowie VDE-Normen nutzen. Das IfB ist mit einer Vertretung im Bibliotheksbeirat der Zentralbibliothek vertreten, welcher das Präsidium und die Dekanate in allen Bibliotheksangelegenheiten berät und dem Zentralen Haushalts- und Planungsausschuss Vorschläge für die Mittelverteilung vorlegt. Die kontinuierliche Erweiterung und Aktualisierung des Literaturangebots für Studierende des Fachbereichs Medien wird durch die regelmäßige Mittelzuweisung des Fachbereichs an die Zentralbibliothek gewährleistet. Darüber hinaus können Studierende der HAW Kiel auch die wissenschaftlichen Bibliotheken des Instituts für Weltwirtschaft (ZBW) und der CAU Kiel nutzen. Neben der zentralen Campusbibliothek erfolgt derzeit die Einrichtung einer Fachzeitschriftenbibliothek, einer Bibliothek für Abschlussarbeiten sowie einer Materialbibliothek auf dem Seefischmarkt in Kiel.

ZSIK:

Das ZSIK ist eine zentrale Einrichtung der HAW Kiel und bietet jedes Semester in ca. 80 Kursen um die 250 bis 300 Semesterwochenstunden (SWS) Unterricht in zehn verschiedenen Sprachen an (Stand: SoSe 2025). Die neun Lehrenden sind ausschließlich Muttersprachler*innen, wodurch die internationale Atmosphäre des Zentrums unterstrichen wird. Die Studierenden und Lehrenden haben die Möglichkeit, die Kurse beispielsweise zur Vorbereitung auf Studien- oder Forschungsaufenthalte im Ausland in Bezug auf Sprachkenntnisse und Soziokultur zu nutzen. Die angebotenen Sprachniveaus reichen vom Anfängerkurs A1 (Englisch ab B1) bis zum Fortgeschrittenenkurs C1 bzw. C2. Um eine Einteilung der Studierenden mit Vorkenntnissen entsprechend ihrer Fähigkeiten zu gewährleisten, sind jedem Semester Einstufungstests vorgeschaltet.

Der MA-Studiengang bindet keine sächlichen und räumlichen Kapazitäten von anderen Fachbereichen oder Einrichtungen der HAW Kiel.

Bewertung/Entscheidungsvorschlag

Die Hochschule Kiel bietet sehr gute räumliche Rahmenbedingungen für den Studienbetrieb, wovon sich die Gutachter*innen im Rahmen des Campusrundgangs sowie durch die Besichtigung verschiedener Labore und Lernräume überzeugen konnten. Besonders positiv bewertet das Gremium: gut ausgestattete Labore für Bauingenieurwesen und Architektur sowie moderne digitale Werkzeuge und fachspezifische Softwarelösungen.

Verbesserungspotenzial ergibt sich aus der gegenwärtig auf der Website eingeschränkten Auffindbarkeit der baubezogenen Studiengänge. Die Gutachter*innen begrüßen, dass die Hochschule den Hinweis aufgenommen hat und im Zuge des laufenden Strukturprozesses im Fachbereich Medien entsprechende Optimierungen prüft.

Die Hochschule verfügt über eine sehr gut entwickelte digitale Infrastruktur, die durch das Zentrum für Lernen und Lehrentwicklung (ZLL) auch hochschuldidaktisch unterstützt wird. Besonders positiv hervorzuheben ist der datenschutzkonforme Zugang zu KI-Anwendungen für Studierende und Lehrende sowie die frühzeitige und verantwortungsbewusste Auseinandersetzung mit KI in Lehre und Prüfung. Ergänzend dazu befinden sich eine KI-Richtlinie und eine Ergänzungssatzung zu E-Prüfungen in der finalen Abstimmung. Die Hochschule verfolgt weiterhin eine klare Präsenzorientierung und ergänzt diese durch digitale Elemente, die flexibel von Lehrenden eingesetzt werden können.

Das International Office (IO) sowie das Zentrum für Sprachen und Interkulturelle Kompetenz (ZSIK) bieten vielfältige Unterstützungsangebote. Sprachkurse können auf die IDW angerechnet werden. Die internationale Mobilität wird als ausbaufähig bewertet. Das Gremium regt an, Mobilitätsoptionen im Master noch sichtbarer aufzuzeigen und ggf. gezielt zu fördern.

Das Kriterium ist erfüllt.

Der Studiengang entspricht den Anforderungen gemäß § 12 Abs. 1 Studienakkreditierungsverordnung SH.

Prüfungssystem

Dokumentation

Die Grundlage bildet die Prüfungsordnung (Satzung) für den MA-Studiengang des IfBs im Fachbereich Medien der HAW Kiel. Die zulässigen Prüfungsformen für alle Studiengänge der HAW Kiel sind in § 19 der PVO13 in der jeweils gültigen Fassung verbindlich geregelt.

Die Prüfungen, die zum Abschluss des Studiums führen, werden studienbegleitend abgelegt, d. h. die Kandidatin oder der Kandidat soll die einzelnen Leistungen in den dafür vorgesehenen Studiensemestern erbringen. Jedes Modul schließt mit einer modulbezogenen Prüfung ab, deren Form im Modulhandbuch geregelt ist.

Die Prüfungsformen werden am Ende eines jeden Semesters für das folgende Semester vom Fachbereichskonvent beschlossen und in der Moduldatenbank veröffentlicht. Die interne fachliche Diskussion findet in den Modulen statt und entspricht der konstruktiven Abstimmung von Kompetenzen, Inhalten und Prüfungsformen gemäß den Angaben im Feinkonzept. Die Studiengangsleitung und der Prüfungsausschuss stellen die Durchführbarkeit sicher und haben einen Überblick über die Prüfungsbelastung.

Gemäß Feinkonzept werden kompetenzorientierte Prüfungsformen und elektronische Prüfungsformate⁴ (z. B. ein digitaler Test mit Antwort-Wahlverfahren) angeboten, mit denen die Studierenden im Laufe ihres Studiums vertraut gemacht werden. Zu diesen zählen:

- Klausuren (Aufsichtsarbeit),
- Klausurarbeiten im schriftlichen Antwort-Wahlverfahren (§ 22 PVO¹³),
- Prüfungen in mündlicher Form (§ 23 PVO¹³),
- Übungen,
- projektbezogene Arbeiten,
- Präsentationen,
- Portfolioprüfungen und
- Laborprüfungen.

Zu Beginn der Vorlesungszeit erfolgt eine Bekanntgabe weiterer Besonderheiten durch die Modulverantwortlichen. Die Prüfungen werden in deutscher und englischer Sprache abgenommen.¹⁹ Schriftliche und mündliche Prüfungen sowie Präsentationen finden während der Präsenzphasen statt, schriftliche Ausarbeitungen der Studierenden werden über das Lehr- und Lernmanagementsystem "Moodle" der HAW Kiel abgegeben.

Die Verantwortlichkeiten und Strukturen bezüglich der Organisation der Prüfungen sind in der PVO¹³ sowie der studiengangspezifischen Prüfungsordnung festgelegt. Gemäß § 10 PVO¹³ liegt die zentrale Verantwortung für Prüfungen beim Prüfungsausschuss, der von einem institutsinternen Prüfungsamt unterstützt wird. Die Prüfungszeiträume für jedes Semester sind an der HAW Kiel einheitlich festgelegt. Der erste liegt immer im Anschluss an die Vorlesungszeit, der zweite (der insbesondere für Wiederholungsprüfungen gedacht ist) am Ende der vorlesungsfreien Zeit. Dadurch haben Studierende die Möglichkeit, Wiederholungsprüfungen von Prüfungen, die im ersten Prüfungszeitraum absolviert wurden, mit nur kurzer zeitlicher Verzögerung erneut abzulegen. Es wird sichergestellt, dass es nicht zu einer für die Studierenden unzumutbaren Häufung von Prüfungen kommt. Die Termine für die einzelnen Modulprüfungen werden vor dem Anmeldezeitraum durch das Prüfungsamt festgelegt und werden unverzüglich nach ihrer Festlegung auf der Internetseite des Fachbereichs Medien bekannt gegeben. Die Prüfungsleistungen werden durch das Prüfungsamt des IfBs verwaltet. Die Verantwortung für die Modulprüfung liegt bei den jeweiligen Modulverantwortlichen.

Bewertung

Die Prüfungsmodalitäten für jedes Modul des Masterstudiengangs werden jeweils für ein Semester verbindlich im Modulangebot festgelegt. Die Voraussetzungen für die Teilnahme an Prüfungen sind für alle Module gemäß § 4 der Prüfungsordnung aufgeführt. Das Prüfungssystem

tem des geplanten Masterstudiengangs „Klimagerechtes Planen und Bauen“ wird vom Gutachtergremium insgesamt als stimmig, vielfältig und auf die intendierten Lernergebnisse ausgerichtet beurteilt. Die Prüfungsformen decken ein breites Spektrum ab und reichen von klassischen Klausuren über mündliche Prüfungen bis hin zu projektorientierten Formaten, die im Master besonders stark genutzt werden. Es wird bewusst der Ansatz verfolgt, prüfungsäquivalente Projektleistungen stärker zu betonen, da hier fachliche Tiefe, Transferleistungen und die individuelle Leistungserbringung der Studierenden gut sichtbar werden. Diese Entwicklung wird von den Gutachter*innen ausdrücklich begrüßt, insbesondere vor dem Hintergrund aktueller Herausforderungen wie dem Einsatz generativer KI.

Das Kriterium ist erfüllt.

Der Studiengang entspricht den Anforderungen gemäß § 12 Abs. 4 Studienakkreditierungsverordnung SH.

Studierbarkeit

Dokumentation

Die Qualitätssicherung von Studium und Lehre erfolgt gemäß der "Qualitätssatzung der HAWKiel"²⁰ sowie deren Spezifizierung im "Qualitätsmanagementsystem im Fachbereich Medien (QM-FBME)"²¹. Die akademische Leitung des Fachbereichs Medien liegt bei dem Dekan, Herrn Prof. Dr. Christian Hauck. Die akademische Leitung des IfBs liegt beim Prodekan, Herrn Prof. Dr.-Ing. Lars Appel, der zugleich die Institutsleitung innehat. Beauftragter für Studium, Lehre und Prüfungen ist Herr Prof. Dr. Patrick Rupert-Kruse. Die Studiengangsleitung wird von Herrn Prof. Dr. Alois Steiner wahrgenommen, der für alle organisatorischen und inhaltlichen Fragestellungen zuständig ist. Die Überwachung der strategischen Studiengangsqualität (Angemessenheit der Qualifikationsziele, Eignung des Curriculums und seiner grundsätzlichen Umsetzung in Studienprogrammen) sowie der operativen Qualität der Durchführung von Studium und Lehre obliegt allen. Für jedes Modul wird eine Modulverantwortliche bzw. ein Modulverantwortlicher ernannt. Diese sind für die ordnungsgemäße Durchführung der Lehre und der Prüfungen verantwortlich. Dies umfasst unter anderem die Planung der Lehre im Modul, die Pflege bzw. Aktualisierung der Modulinhalte und -beschreibungen sowie, falls es mehrere Lehrende in einem Modul gibt, die Koordination der Lehrinhalte. Das jeweils aktuelle Modulangebot wird semesterweise durch die Studiengangsleitung erstellt und vom Konvent des Fachbereichs beschlossen. Es wird den Studierenden in der Moduldatenbank der HAW Kiel bereitgestellt.

Der Besuch einer Lehrveranstaltung, die eine SWS (= 45 Min.) umfasst, wird mit einer vollen Zeitstunde Arbeitsaufwand (= 60 Min.) angerechnet, basierend auf der Annahme von 12 Wochen Vorlesungszeit. Die Festlegung des Umfangs der Präsenzzeiten (SWS) erfolgt durch das didaktische Konzept der Lehrenden in Verbindung mit dem zugrunde gelegten Zeitbedarf für das Selbststudium und die Prüfungsvorbereitung bzw. -durchführung.

Gemäß der Konzeption des Studienverlaufsplans wird die Anzahl der zu absolvierenden SWS auf maximal 24 und die ECTS-LP (gemäß § 3 Absatz 2 PVO entspricht ein ECTS-LP 30 h

Zeitstunden) auf 30 ECTS-LP für jedes Studiensemester festgelegt. Der jeweilige Arbeitsaufwand (Workload) der einzelnen Module ergibt sich wiederum aus der Summe der Vor- und Nachbereitungszeit zur Veranstaltung, der Teilnahme an der Veranstaltung sowie der Prüfungsvorbereitung und -teilnahme. In einem Studienjahr können 60 ECTS-LP erworben werden, was einer Arbeitsbelastung von 1.800 Zeitstunden entspricht.¹⁰ Unter Berücksichtigung von 52 Wochen pro Jahr und sechs Wochen Urlaub verbleiben 46 Wochen. Die 1.800 Zeitstunden werden folglich auf die 46 Wochen verteilt, was zu einer wöchentlichen Workload von 39,13 Zeitstunden führt. Dieser Arbeitsaufwand entspricht in etwa der Arbeitsbelastung am regulären Arbeitsmarkt.

Das IfB gewährleistet für seine Studienprogramme einen transparenten, planbaren und verlässlichen Studienbetrieb. Die zentrale Planung der Durchführung von Lehrveranstaltungen und Prüfungen zielt auf die Gewährleistung der Überschneidungsfreiheit von Lehrveranstaltungen und Prüfungen ab. Für den MA-Studiengang wird darüber hinaus ein E-Learning-Angebot mit unterstützenden Lernmaterialien bereitgestellt, wodurch neue Ansätze zum "Blended Learning" möglich sind (z. B. Interaktive Präsentationen). Das übergeordnete Ziel besteht in der Stärkung der Vereinbarkeit von Studium, Arbeit und Familie.

Zu Beginn des ersten Semesters findet eine ausführliche fachliche Einführungsveranstaltung statt, in der folgende Themen behandelt werden:

- Einführung in die Struktur, den Aufbau und den Ablauf des Studiums,
- Einführung in die Studien- und Prüfungsordnung,
- Einführung in das Lehr- und Lernmanagementsystem "Moodle" der HAW Kiel,
- Rundgang durch Räumlichkeiten und Labore des IfBs und die zentralen Einrichtungen auf dem Campus und
- Feststellung des Kenntnisstandes der Studienanfänger*innen bezüglich der fachspezifischen Inhalte des Studiums und Festlegung von Maßnahmen zur Kompensation eventueller Defizite.

Die fachliche und überfachliche Studienberatung erfolgt durch die Studiengangsleitung sowie durch die Studienberatungsstelle der HAW Kiel. Die Studierenden können sich an folgende Fachberatungsstellen wenden: Zentrale Studienberatung, Studentenwerk SH, BASTA!, Frauenberatungsstelle und Diversitätsberatungsstelle.

Bewertung

Das Gutachtergremium bewertet die Studierbarkeit des Masterstudiengangs „Klimagerechtes Planen und Bauen“ insgesamt als gut gewährleistet. Die Struktur des Studiengangs ist klar angelegt und die Workload realistisch bemessen. Die Studierenden erhalten durch eine übersichtliche Studienorganisation, feste Präsenzstrukturen und transparente Prüfungsanforderungen eine verlässliche Orientierung im Studienverlauf. Besonders positiv wird eingeschätzt, dass die Hochschule vielfältige Unterstützungsformate bereitstellt, darunter Tutorien, online Materialien und Angebote im Rahmen der IDW, die eine individuelle Studienprogression stärken.

Die Hochschule legt großen Wert auf die kontinuierliche Reflexion und Verbesserung der Lehre. Lehrveranstaltungen werden regelmäßig evaluiert, und die Ergebnisse werden sowohl

mit den Studierenden als auch bei Bedarf mit Studiengangsverantwortlichen besprochen und für die Weiterentwicklung der Module genutzt. Dies trägt zu einer hohen Passung zwischen Lernangeboten und den Bedarfen der Studierenden bei. Darüber hinaus fördern projektorientierte Lehr- und Prüfungsformen sowie das enge Betreuungsverhältnis eine hohe Bindung der Studierenden und erleichtern den Studienfortschritt.

Entwicklungsbedarf sieht das Gutachtergremium in der curricularen Sichtbarmachung von Schlüsselkompetenzen. Zwar werden wichtige Kompetenzen wie Teamarbeit, Kommunikation und interdisziplinäre Zusammenarbeit im Studienverlauf vermittelt, jedoch sind diese in den Modulbeschreibungen bislang nicht ausreichend klar zugeordnet. Eine stärkere Dokumentation dieser Kompetenzentwicklung würde die Transparenz und Nachvollziehbarkeit der Studierbarkeit weiter erhöhen.

Insgesamt kommt das Gutachtergremium zu dem Schluss, dass der Studiengang unter den gegebenen organisatorischen, personellen und räumlichen Rahmenbedingungen gut studierbar ist und den Studierenden eine zielgerichtete und erfolgreiche Bearbeitung des Masterstudiums ermöglicht.

Das Kriterium ist erfüllt.

Der Studiengang entspricht den Anforderungen gemäß § 12 Abs. 5 Studienakkreditierungsverordnung SH.

2.2.3 Fachlich-Inhaltliche Gestaltung des Studiengangs

(§ 13 Studienakkreditierungsverordnung SH)

Dokumentation

Die am IfB angebotenen Studiengänge entsprechen der "Qualitätssatzung der HAW Kiel"²⁰ und dem "QM-FBME"²¹ und unterliegen somit den dort verbindlich formulierten Grundsätzen, Regularien und Instrumentarien der Qualitätssicherung und -entwicklung. Die fachlich inhaltliche sowie methodisch-didaktische Gestaltung des MA-Studiengangs ist in Punkt 12 und Punkt 13 unter Bezugnahme auf den fachspezifischen Hochschulreferenzrahmen beschrieben, einschließlich des curricularen Aufbaus. Das ZLL der HAW Kiel bietet Unterstützung und Beratung hinsichtlich methodisch-didaktischer Fragestellungen.

Gemäß dem Curriculum besteht für die Studierenden die Möglichkeit, durch Wahlmodule (je zwei in den ersten beiden Semestern) ihr Studium auf individuelle Interessen auszurichten. Einerseits können klassische konstruktive Module wie "Vertiefte Baustatik & Dynamik", "Spannbetonbau", "Klimagerechtes Bauen im Konstruktiven Ingenieurbau" und "Brückenbau" gewählt werden, andererseits besteht die Möglichkeit, den Fokus auf ökologisch verantwortungsvolle und klimagerechte Module wie "Verkehrsverlagerung, Nahmobilität und Radverkehr", "Bauwerksdiagnostik", "Offshore Geotechnics & Climate Change" und "Integrated Coastal Zone Management" zu legen.

Die regelmäßige Evaluation der Angemessenheit, Studierbarkeit und Aktualität von Curriculum und Didaktik erfolgt kontinuierlich und wird im Rahmen von Studiengangsbesprechungen weiterentwickelt (siehe Punkt 15). Bei Bedarf werden Maßnahmen entwickelt und implementiert. Die regelmäßige Aktualisierung kann zu jedem Zeitpunkt durch Anpassung der spezifischen Modulhalte vorgenommen werden. Die Modulbeschreibungen sowie alle Modifikationen derselben werden regelmäßig jedes Semester durch den Konvent des Fachbereichs autorisiert.

Im Prozess der kontinuierlichen Weiterentwicklung orientieren sich die Studiengangsverantwortlichen und Lehrenden am IfB an den aktuellen fachlichen Diskursen auf nationaler und internationaler Ebene. Das Studiengangskonzept ist zum Teil traditionell aufgebaut und entspricht somit den Anforderungen und Randbedingungen der Berufsverbände sowie des Akkreditierungsverbundes für Studiengänge des "Bauingenieurwesens" (ASBau e.V.), einem Zusammenschluss von Hochschulen, Wirtschaftsverbänden und staatlichen Einrichtungen. Darüber hinaus entspricht das Konzept den Anforderungen und Randbedingungen der Akkreditierungsagentur für Studiengänge der Ingenieurwissenschaften, der Informatik, der Naturwissenschaften und der Mathematik (ASIIN e.V.), der Richtlinie 2005/36/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 7. September 2005 zur Anerkennung von Berufsqualifikationen und den EUR-ACE® Framework Standards and Guidelines des European Network for Accreditation of Engineering Education (ENAAEE) in der Fassung vom 31. März 2015.

Externer Sachverstand findet im Rahmen eines Beirats am IfB Berücksichtigung. Gemäß Beschluss des Konvents vom 9. Januar 2019 wurde die Einrichtung eines Beirates beschlossen, dessen wesentliche Aufgaben in der Beratung und Unterstützung bei der zukünftigen Ausgestaltung des Lehrangebots bestehen. Darüber hinaus unterstützt er die Profilbildung des MA-Studiengangs und erarbeitet gemeinsam mit den Dozierenden die Schwerpunkte für Forschung und Lehre. Zudem werden ergänzende Beiträge zum regulären Lehrangebot (z. B. Exkursionen, Impulsvorträge) ausdrücklich erwünscht. Die Mitglieder des Beirats bringen ihre aktuellen, praxisnahen Erfahrungen ein und fungieren somit als Berater für Lehrende und Studierende des IfBs. Darüber hinaus verbessert der Beirat die Vernetzung des IfBs mit öffentlichen Einrichtungen und der regionalen Bauwirtschaft. Der Beirat setzt sich derzeit aus 11 Vertreter*innen von Planungsbehörden des Landes Schleswig-Holstein, Bauunternehmen und Planungsbüros zusammen und tritt einmal pro Semester zusammen.

Bewertung

Die fachlich-inhaltliche Gestaltung des Masterstudiengangs "Klimagerechtes Planen und Bauen" wird vom Gutachtergremium grundsätzlich als fachlich überzeugend und regional gut verankert bewertet, wenn die Auflagen und möglichst auch die Empfehlungen aus der Begutachtung erfüllt werden. Der Studiengang baut kohärent auf dem Bachelor Bauingenieurwesen der Hochschule Kiel auf und wird mit seinen Modulen wesentliche Zukunftsthemen des Bauwesens wie Gebäudeenergie-technik, Infrastrukturentwicklung, Bestandsoptimierung, Regenwasser-Management und Bauwerksdiagnostik adressieren. Werden die Empfehlungen des Gutachtergremiums umgesetzt, kann zudem ein klarer Bezug zu nachhaltigen und ressourcenschonenden Baukonzepten hergestellt werden, die für den regionalen Arbeitsmarkt in Schleswig-Holstein von großer Bedeutung sind. Der Studiengang profitiert außerdem von informellen

Synergien mit dem Fachbereich Medien, insbesondere im Bereich digitaler Werkzeuge und moderner Modellierungs- und Datenanalysemethoden.

Die Gutachter*innen nehmen wahr, dass einzelne klimabezogene und nachhaltigkeitsorientierte Inhalte in verschiedenen Modulen aufgegriffen werden. Aus Sicht des Gremiums wurde jedoch nicht hinreichend deutlich, dass bereits ein konsistentes, von allen Lehrenden geteiltes fachliches Verständnis davon vorliegt, wie Klimagerechtigkeit und Nachhaltigkeit im Studiengang systematisch verankert und vermittelt werden soll. Die im Audit dargestellten Vorstellungen wirkten noch nicht vollständig ausgearbeitet, sodass der übergreifende inhaltliche Rahmen des Studiengangs bislang nicht klar erkennbar ist. Das Gutachtergremium sieht dringenden Entwicklungsbedarf in der curricularen Abbildung des Studiengangstitels. Zwar werden nachhaltigkeits- und klimabezogene Aspekte in einer Vielzahl von Modulen bearbeitet, jedoch ist der übergreifende inhaltliche Rahmen – im Sinne eines systematischen, fachlich klar definierten Verständnisses von „Klimagerechtem Planen und Bauen“ – in der aktuellen Dokumentation nicht ausreichend stringent sichtbar. Insbesondere fehlt ein verbindliches Grundlagen- oder „Kopfmodul“, das zentrale Konzepte wie Klimagerechtigkeit, Nachhaltigkeit, Ökobilanzierung, Bewertungsmethoden technischer und ökonomischer Lösungen sowie die Einordnung klimaresilienter Bauweisen einführt und für alle Studierenden ein gemeinsames fachliches Fundament legt.

Darüber hinaus bewertet das Gremium kritisch, dass Querverweise zwischen Modulinhalt und dem Leitmotiv „Klimagerechtigkeit“ im Modulhandbuch bislang nicht durchgehend nachvollziehbar dokumentiert sind. Das Gremium sieht es als notwendig an, dass die „klimagerechte“ Ausrichtung stärker und klarer als strukturbildendes Element des Curriculums auszuweisen ist und die Kompetenzen konsistent in allen Modulbeschreibungen zu verankern sind.

Hinsichtlich des im Curriculum vorgesehenen Statistikmoduls weist das Gutachtergremium darauf hin, dass die darin vorgesehenen Kompetenzen aus ihrer Sicht bereits in das Bachelorstudium integriert werden sollte. Die Gutachter*innen gehen davon aus, dass grundlegende statistische Kenntnisse – insbesondere für bauingenieurwissenschaftliche Fragestellungen – bereits im Bachelorstudium erworben sein sollten und im Master lediglich vertieft oder anwendungsbezogen erweitert werden müssten. Die aktuelle Platzierung des Moduls im Master sollte kritisch geprüft werden.

Verbesserungsbedarf sieht das Gutachtergremium außerdem in der dokumentarischen Sichtbarkeit von Softskills, die in den Modulbeschreibungen bislang nicht vollständig transparent ausgewiesen sind. Eine klarere Darstellung dieser Kompetenzen, orientiert an den Leitsätzen der Hochschule, würde die Nachvollziehbarkeit der Kompetenzentwicklung weiter verbessern.

Positiv hervorzuheben sind die interdisziplinären Ansätze, insbesondere zwischen Architektur und Bauingenieurwesen, die – wenn auch noch punktuell – eine realistische Arbeitsweltperspektive eröffnen. Ebenso wird die Möglichkeit von Exkursionen begrüßt, wenngleich deren Anzahl, Format und Finanzierung derzeit noch wenig konkret beschrieben sind und künftig präziser ausgewiesen werden sollten.

Insgesamt erkennt das Gutachtergremium im Studiengang ein großes fachliches Potenzial und eine hohe Relevanz des Themas, stellt aber fest, dass die curriculare Umsetzung des programmprägenden Titels „Klimagerechtes Planen und Bauen“ noch nicht vollständig stringent dokumentiert ist. Mit der Einführung eines Grundlagenmoduls, der klareren Verankerung klimagerechter Kompetenzen in allen Modulen und einer Überarbeitung des Modulhandbuchs kann die fachlich-inhaltliche Gestaltung jedoch schlüssig und konsistent auf das Profil des Studiengangs ausgerichtet werden.

Das Kriterium ist nicht erfüllt (siehe Auflagen und Empfehlungen).

Der Studiengang entspricht teilweise den Anforderungen gemäß § 13 Studienakkreditierungsverordnung SH.

2.2.4 Studienerfolg

(§ 14 Studienakkreditierungsverordnung SH)

Dokumentation

Gemäß der "Evaluationsordnung", welche für sämtliche BA- und MA-Studiengänge der HAW Kiel Gültigkeit besitzt, erfolgt die Regelung der Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten für die Vorbereitung und Durchführung einer Evaluation. Zudem regelt die "Qualitätssatzung der HAW Kiel"²⁰ die Lehrveranstaltungs- und Modulevaluationen, Student Lifecycle-Erhebungen und Absolventenerhebungen.

In regelmäßigen Abständen erfolgt anhand der Kennzahlen des **Q-Monitors** bzw. der **Snapshots** eine Überprüfung der Studierbarkeit und der Einhaltung der Regelstudienzeit. Das Studienerfolgsmonitoring wird von der HAW Kiel laufend weiterentwickelt und wird von externen Gutachtern besonders gewürdigt.⁴ In jedem Semester wird mithilfe der Evaluationssoftware **EvaSys** die Qualität der Lehre und die Studierbarkeit überprüft, indem die Lehrveranstaltungen des Studiengangs evaluiert werden. Zusätzlich findet pro Semester ein **Plenum** für die Studierenden des IfBs statt. Durch diesen institutionalisierten Austausch der Lehrenden mit den Studierenden können aktuelle Fragen, Herausforderungen und Probleme der Studierenden unmittelbar adressiert und zeitnah Abhilfe geschaffen werden.

Im Rahmen der Studiengangssitzungen erfolgt eine systematische Thematisierung der Kennzahlen und Ergebnisse der Evaluationen. Auf dieser Grundlage werden etwaige Folgerungen für Weiterentwicklungen und Veränderungen abgeleitet. Zudem werden die Ergebnisse und abgeleiteten Maßnahmen an die Studierenden kommuniziert.

Sofern sich aus dem Plenum, der Sitzung des Beirats und dem Strategieworkshop des IfBs (bei dem sich alle Studiengangsleitungen mit den Modulbeauftragten treffen, beispielsweise zur Besprechung der Umsetzung des Qualitätsmanagements auf Ebene des Studiengangs) oder aus anderen Gründen die Notwendigkeit einer Moduländerung ergibt, haben die Modulverantwortlichen in Abstimmung mit der Studiengangsleitung eine entsprechende Vorlage für den fachbereichsinternen Konvent anzufertigen. Der Konvent entscheidet über die Änderungen. Die Implementierung dieser Änderungen obliegt den Modulverantwortlichen und der Studiengangsleitung. Gegebenenfalls werden der Prodekan für Studium, Lehre und Prüfungen

des Fachbereichs sowie die Abteilung Hochschulentwicklung (Prozess: "Änderung von Studiengängen") einbezogen.

Das Curriculum orientiert sich an Qualifikationszielen, die die wissenschaftliche und berufliche Befähigung der Absolvent*innen gewährleisten und ihre Persönlichkeitsentwicklung fördern sollen. Unter Berücksichtigung der geplanten Arbeitsbelastung von 30 ECTS-LP pro Semester, des Beratungs- und Betreuungsangebots, des Prüfungssystems, der Prüfungsorganisation und der Prüfungsdichte wird der Studiengang von den Studiengangsverantwortlichen als gut studierbar eingestuft.

Bewertung

Das Gutachtergremium bewertet die Rahmenbedingungen für den Studienerfolg im Masterstudiengang „Klimagerechtes Planen und Bauen“ als insgesamt gut. Die Hochschule verfügt über etablierte Unterstützungsstrukturen, die Studierende im Verlauf des Studiums begleiten und frühzeitig auf mögliche Probleme reagieren. Dazu gehören regelmäßige Lehrveranstaltungsevaluationen, Gespräche zwischen Studiengangsleitung und Studierenden sowie ein breites Angebot an Unterstützungsformaten wie Tutorien und Angeboten im Rahmen der IDW. Diese Maßnahmen tragen wesentlich dazu bei, den individuellen Studienfortschritt zu sichern und mögliche Hürden frühzeitig abzufedern.

Darüber hinaus kann die klare Präsenzorientierung der Hochschule den Studienerfolg stärken, da sie ein hohes Maß an Betreuung, Austausch und Einbindung ermöglicht. Die praxisnahe Ausrichtung des Studiengangs, die projektorientierten Lehr- und Prüfungsformen sowie die gute Verfügbarkeit von Laboren und Lernräumen schaffen ein lernförderliches Umfeld, in dem Studierende fachliche und methodische Kompetenzen erfolgreich entwickeln können.

Der Studienerfolg wird zudem durch etablierte hochschulinterne Verfahren regelmäßig überprüft. Neben standardisierten Lehrveranstaltungsevaluationen nutzt die Hochschule Instrumente wie den „Snapshot“ sowie weitere Befragungsformate, um frühzeitig Rückmeldungen zum Studienverlauf, zur Arbeitsbelastung und zur Wahrnehmung der Studierenden zu erhalten. Die Ergebnisse werden systematisch ausgewertet und fließen sowohl in die Weiterentwicklung einzelner Module als auch in die Gesamtsteuerung des Studiengangs ein. Diese kontinuierliche Qualitätssicherung trägt wesentlich dazu bei, den Studienerfolg langfristig zu unterstützen und strukturelle Verbesserungen zielgerichtet umzusetzen.

Insgesamt kommt das Gutachtergremium zu dem Schluss, dass die HAW Kiel angemessene Strukturen und Maßnahmen bereitstellt, um den Studienerfolg nachhaltig zu unterstützen und den Studierenden ein erfolgreiches Absolvieren des Masterprogramms zu ermöglichen.

Das Kriterium ist erfüllt.

Der Studiengang entspricht den Anforderungen gemäß § 14 Studienakkreditierungsverordnung SH.

2.2.5 Geschlechtergerechtigkeit und Nachteilsausgleich

(§ 15 Studienakkreditierungsverordnung SH)

Dokumentation

In ihren Leitsätzen und in der "Struktur- und Entwicklungsplanung 2024 - 2028" hat sich die HAW Kiel dazu verpflichtet, Bildungsprozesse geschlechtergerecht und diskriminierungsfrei zu gestalten sowie wertschätzend mit der Vielfalt ihrer Mitglieder umzugehen. Um diese Haltung mit Leben zu füllen, sind die Querschnittsthemen Gleichstellung und Diversität zu hochschulpolitischen Handlungsfeldern geworden, die zugleich als Kompetenz- und Antidiskriminierungsstrategie in die Hochschule hineinwirken.

Im Kontext von Studium und Lehre konstituiert die hochschulpolitische Gleichstellungsarbeit ein übergeordnetes Ziel, dessen Verwirklichung die Geschlechtergerechtigkeit in Bezug auf den Wissenserwerb und die Wissensproduktion für Studierende und Lehrende unter Berücksichtigung stereotyper geschlechtlicher Zuschreibungen anstrebt. Ein zentraler Arbeitsschwerpunkt der gesamten Hochschule ist dabei die Stärkung von Frauen in der Wissenschaft auf allen Qualifizierungsstufen, um langfristig eine ausgewogenere Verteilung von Frauen und Männern in akademischen Spitzenpositionen zu erreichen.

Die HAW Kiel strebt die Überwindung der binären Geschlechterordnung an, um der geschlechtlichen Vielfalt von Menschen gerecht zu werden. Die Überzeugung, dass eine tatsächliche Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit im akademischen Feld nur durch eine Veränderung der Hochschulkultur zu erreichen ist, bildet die Grundlage der Gleichstellungsarbeit. Die Gleichstellungsarbeit zielt demnach darauf ab, Gender- und Diversitysensibilität im hochschulischen Denken und Handeln zu fördern. Das übergeordnete Ziel besteht in der Schaffung bestmöglicher Bedingungen für die Entfaltung der Potenziale und Talente aller Hochschulmitglieder.

Die HAW Kiel offeriert den Lehrenden interne Schulungen zur Förderung von Gender- und Diversitykompetenz als Qualitätsmerkmal exzellenter Lehre und Hochschuldidaktik an. Das Ziel dieser Maßnahme besteht in der Integration von Gender- und Diversityaspekten in die alltäglichen Prozesse der Lehre auf verschiedenen Ebenen. Dies umfasst die Lehrinhalte und die Lehrenden-Lernenden-Interaktion sowie die Bewusstseins-ebene. Die HAW Kiel bewertet Gender- und Diversitykompetenz als ein wünschenswertes Eignungskriterium in Berufungsverfahren.

Seit dem Jahr 2014 ist die HAW Kiel Trägerin des Zertifikats "Audit familiengerechte Hochschule", das dauerhaft gestärkt und erhalten bleiben soll. Im Rahmen der Zielvereinbarungen wurde ein Familienservicebüro eingerichtet. Mit seinen vielfältigen Beratungs-, Informations- und Unterstützungsangeboten trägt es zu einer bestmöglichen Vereinbarkeit von Studium bzw. Beruf und familiärer Care-Arbeit, wie etwa der Kinderbetreuung oder der Pflege von Angehörigen, bei.

In Bezug auf die Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit auf Seiten der Studierenden unternimmt die HAW Kiel zahlreiche Anstrengungen. Dies wird explizit im sechsten Leitsatz der Hochschule manifestiert: **"Unsere Hochschule lebt Vielfalt. Sie gestaltet Bildungsprozesse gendergerecht, interkulturell und diskriminierungs-frei."**

Im April 2017 wurde an der HAW Kiel zudem eine Beauftragte für Diversität ernannt. Zu ihren Aufgaben gehören die Förderung eines respektvollen Umgangs mit Vielfalt und die Bekämpfung von Diskriminierung innerhalb der Hochschule sowie die Beratung der HAW Kiel in Fragen der Diversität sowie die Bereitstellung einer Antidiskriminierungsberatung für alle Hochschulmitglieder. Im Rahmen des Prozesses des Diversity-Audits hat die HAW Kiel eine Diversitätsstrategie entwickelt, deren Umsetzung bis zum Jahr 2028 geplant ist. In dieser wird dargelegt, dass die HAW Kiel das Thema Diversität horizontal versteht und einen Diversity-Mainstreaming-Ansatz verfolgt.

Im Hinblick auf die Aspekte Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit wurde der Nachteilsausgleich im Fachbereich Medien implementiert (vgl. § 18 PVO) und findet regelmäßig Anwendung. Die Zuständigkeit für die Beratung von Studierenden hinsichtlich Nachteilsausgleiche obliegt der Zentralen Studienberatung (ZSB). Die aktive Umsetzung erfolgt durch das Prüfungsamt sowie den Prüfungsausschussvorsitzenden des IfBs.

Seit dem Jahr 2021 besteht zwischen dem IfB der HAW Kiel eine Hochschulpartnerschaft, mit der Universität für Bodenkultur Wien, Österreich (BOKU, Wien), mit der Universität Liechtenstein (bis 2024), Vaduz, Fürstentum Liechtenstein sowie mit der Hochschule Luzern, Schweiz (HSLU) im Rahmen des Netzwerkes GenderArchland. Als ein Resultat dieser Zusammenarbeit wurde die Transferplattform GenderArchland ins Leben gerufen, die am IfB gehostet und gepflegt wird. Auf dieser Plattform werden Praxisprojekte, Forschungsergebnisse und Unterrichtsbeispiele zum Thema gendersensibles Planen, Bauen, Wohnen und Mobilität zur Verfügung gestellt.

Der MA-Studiengang, der empfohlene Studienverlaufsplan, die Prüfungsanforderungen, die Zugangsvoraussetzungen und der Nachteilsausgleich sind den Vorschriften des Hochschulgesetzes (HSG) entsprechend in der Prüfungsordnung und der Prüfungsverfahrensordnung dokumentiert. Diese Dokumente sind für Studierende und Studieninteressierte auf der Homepage verfügbar.

Bewertung

Das Gutachtergremium stellt fest, dass die Hochschule Kiel über etablierte Regelungen und Verfahren zur Sicherstellung von Geschlechtergerechtigkeit sowie zum Nachteilsausgleich verfügt. Die entsprechenden hochschulweiten Strukturen – einschließlich Gleichstellungsauftraggeber, Beratungsangebote und klar geregelter Verfahren für Studierende mit Beeinträchtigungen – sind transparent dokumentiert und für Studierende gut zugänglich.

Das Kriterium ist erfüllt.

Der Studiengang entspricht den Anforderungen gemäß § 15 Studienakkreditierungsverordnung SH.

Umsetzung des Qualitätsmanagements auf Ebene des Studiengangs

(§ 17 und § 18 Studienakkreditierungsverordnung SH)

Dokumentation

Das Präsidium und die Fachbereiche der HAW Kiel haben sich dazu verpflichtet, Hochschulentwicklungsprozesse stets im Sinne ihrer Vision und Leitsätze nachhaltig zu realisieren. Die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit des Qualitätsmanagementsystems werden von der Hochschule in regelmäßigen Abständen überprüft und kontinuierlich weiterentwickelt, wobei der Fokus auf der Studienqualität liegt. Die Abteilung Hochschulentwicklung²⁹ koordiniert die Qualitätsprüfung und leitet Impulse zur Qualitätsentwicklung ab. Die Verantwortung für das Qualitätsmanagement (QM) liegt bei der Vizepräsidentin für Studium und Lehre.

Eine systematische Umsetzung der formalen und fachlich-inhaltlichen Kriterien gemäß Studienakkreditierungsverordnung SH wird durch die Regelung von Zuständigkeiten und Entscheidungsprozessen sowie durch die **Interne Akkreditierung**, das **Prozessmanagement** und das **Qualitäts-Monitoring** sichergestellt.⁴

Alle Studiengänge der HAW Kiel unterliegen seit dem SoSe 2018 erstmals einer einheitlichen Rahmenprüfungsordnung: Auf Grundlage der "Prüfungsverfahrensordnung"¹³ verfassen die Fachbereiche studiengangspezifische Prüfungsordnungen, in denen jeweils auch das kompetenzorientierte Studiengangprofil beschrieben ist. Ergänzend wurde eine übergreifende "Anerkennungs- und Anrechnungsordnung"¹⁴ entwickelt und etabliert.

Die **Interne Akkreditierung** wurde analog zu üblichen Programmakkreditierungen entwickelt. Sie wurde im Rahmen von Prozess-Reviews kontinuierlich weiterentwickelt und den individuellen Bedürfnissen der HAW Kiel angepasst. Die Akkreditierungsverfahren werden auf Grundlage verbindlicher Prozesse und unterstützender prozessbegleitender Dokumente durchgeführt, die den Gutachter*innen, den Fachbereichen und der Hochschulleitung ein möglichst zielgerichtetes Arbeiten zu ermöglichen. Das Ziel ist die Aufrechterhaltung des Akkreditierungsbetriebs auf dem erreichten Niveau unter Beachtung sich verändernder Rahmenbedingungen.

Die wichtigsten Prozesse, die sich auf die Qualität von Studium und Lehre beziehen, werden über das **Prozessmanagement** analysiert, modelliert und optimiert (z. B. Einführung und Akkreditierung von Studiengängen, Berufungsverfahren). Es trägt zur Einhaltung des angestrebten Qualitätsniveaus sowie der quantitativen Leistungsfähigkeit der HAW Kiel durch kontinuierliche Optimierung von standardisierten Abläufen bei und übernimmt die übergreifende Steuerung der modellierten Prozesse. Die Hochschulangehörigen haben über ein Prozessportal Zugang zu allen modellierten Prozessen und begleitenden Dokumenten. Nach einer grundsätzlich durchzuführenden Internen Akkreditierung im Falle eines neuen (wesentlich geändernten) Studiengangs wird die kontinuierliche Qualitätsentwicklung eines Studiengangs im Anschluss über das **Qualitäts-Monitoring** realisiert –bis aufgrund wesentlicher Studiengangsänderungen der Prozess der internen Akkreditierung wieder erforderlich ist. Die Bewertung der Studiengangsqualität (**Qualitäts-Monitoring**) erfolgt dabei ausgehend von einer evaluations- und kennzahlenbasierten Entscheidungsgrundlage. Im Qualitäts-Monitoring-Prozess haben die verantwortlichen Akteur*innen in den Fachbereichen einen wesentlichen Einfluss auf die individuelle Ausgestaltung und (reflektierende Selbst-)Bewertung.

Zur regelmäßigen Bewertung und Einschätzung der Studiengänge erhalten die Fachbereichsleitungen – in der Regel zum Anfang eines Semesters – den **Snapshot**. Dieser wird als kurze Kennzahlenübersicht mit statistischen Daten stichtagsbezogen fachbereichs- und studiengangsweise für die laufende Qualitätsentwicklung bereitgestellt.

Der Fachbereich Medien hat ein "QM-FBME" entwickelt. Dieses umfasst eine Reihe von Elementen, darunter die Organisationsstruktur, die personellen Zuständigkeiten, Foren und Gremien, Erhebungen, die Entwicklung und das Monitoring von studiengangsbezogenen QM-Maßnahmen, Dokumente und Dokumentationen der Qualitätsmanagementprozesse und -maßnahmen, die Einbindung studentischer Perspektiven, die Einbindung externer Expertise (Beiräte) sowie das fachbereichsinternes Beschwerdesystem.

Die Dienstbesprechung des Fachbereichs Medien findet in einem Intervall von vierzehn Tagen unter der Leitung des Dekans statt und ermöglicht einen übergreifenden Austausch zwischen den Lehrenden aller Studiengänge, die im Bereich der Lehre und Forschung tätig sind. Im wöchentlichen Wechsel werden spezielle Themen im Rahmen der Institutsbesprechung des IfBs behandelt.

Die Institutsbesprechung des IfBs wird von dessen Leitung organisiert und in zwei Abschnitte unterteilt. Im ersten Teil werden organisatorische und technische Themen sowie Fragen der Verwaltung erörtert. Im zweiten Teil haben die Lehrenden aller Studiengänge des IfBs die Möglichkeit, sich über Lehr- und Forschungsbereiche hinweg auszutauschen. Dieser zweite Teil der Besprechung dient der strategischen, strukturellen und inhaltlichen Weiterentwicklung der Studiengänge. Die Themen werden von den Lehrenden und der Studiengangsleitung sowie vom Dekanat und der Institutsleitung eingebracht und diskutiert (z. B. Kriterien der Notengebung, Themen zur Prüfungsordnung) oder in Workshops unter Integration des ZLL erörtert. Darüber hinaus dient die Institutsbesprechung ebenfalls dem Austausch über die Forschungsaktivitäten der hauptamtlich Lehrenden.

Am IfB finden ein- bis zweimal im Jahr Strategieworkshops für die Studiengänge "Bauingenieurwesen" und "Architektur" statt. Diese Workshops dienen der kontinuierlichen Überprüfung und Weiterentwicklung der Studiengänge. Grundlage hierfür sind regelmäßige qualitative und quantitative Evaluationen sowie inhaltliche Diskussionen. Einerseits findet ein strategischer Austausch der Lehrenden der einzelnen Studiengänge untereinander statt, andererseits werden Ergebnisse von Evaluationen oder Empfehlungen der Beiräte durch die Institutsleitung bzw. die Studiengangsleitungen kommuniziert und gemeinsam Maßnahmen erörtert. Die Protokolle der Workshops werden zentral auf dem Server des Fachbereichs gespeichert und sind dem Dekanat, der Institutsleitung und der Studiengangsleitung zugänglich.

Das IfB hat für die BA-Studiengänge "Bauingenieurwesen" und "Architektur" Beiräte eingerichtet. Der Beirat des Studiengangs "Bauingenieurwesen" an der HAW Kiel setzt sich aus Vertreter*innen der öffentlichen Hand sowie der Privatwirtschaft in Schleswig-Holstein zusammen. Gemäß dem Statut²² des Beirats hat dieser die Aufgabe, das Lehrpersonal zu beraten und zu unterstützen. Darüber hinaus hat der Beirat die Aufgabe, Empfehlungen zur Profilbildung des Studiengangs, zu dessen Schwerpunkten in Forschung und Lehre sowie zur Struktur der Lehrangebote zu geben. Zudem ist er bei der Umsetzung und Weiterentwicklung des MA-Studiengangs aktiv eingebunden.

Das Qualitätsmanagement ist zum einen in der "Qualitätssatzung der HAW Kiel" geregelt und zum anderen in dem "QM-FBME" spezifiziert. In diesem QM-FBME finden sich zudem entsprechende Ausführungen zur Umsetzung des Qualitätsmanagementkonzepts.

Einmal pro Semester findet ein Studierendenplenum aller Dozierenden mit den Studierenden statt. Im Rahmen dieses Plenums werden einerseits Ziele, aktuelle Themen und Prüfungsänderungen des kommenden Semesters vorgestellt und diskutiert. Andererseits dienen die Ergebnisse dieses Plenums auch der Diskussion des vergangenen Semesters, um eine Bewertung von Stärken und Schwächen aus Sicht der Studierenden zu ermöglichen.

Um die Perspektive von Bauingenieur*innen aus der Praxis zu integrieren, wird der bestehende Beirat für den BA-Studiengang "Bauingenieurwesen", der sich aus Vertreter*innen der öffentlichen Hand und der Bauwirtschaft von Schleswig-Holstein zusammensetzt, auch für den MA-Studiengang eingesetzt. Einmal pro Semester findet eine Beiratssitzung statt, in welcher aktuelle Diskurse, Herausforderungen und Erkenntnisse, sowohl aus der Praxis als auch von den Hochschullehrenden, ausgelotet werden. Das Resultat dieser Erörterung soll in die inhaltliche Gestaltung des MA-Studiengangs einfließen, insbesondere in Bezug auf die inhaltliche Aktivität sowie den Praxisbezug der Pflichtmodule und des Wahlmodulkatalogs. Die Kompetenzbeschreibungen der einzelnen Module werden nicht geändert. Änderungen der Kompetenzbeschreibungen sind mit der Abteilung Hochschulentwicklung im Detail abzustimmen.

Bewertung

Das Gutachtergremium bewertet die Umsetzung des Qualitätsmanagements auf Ebene des Masterstudiengangs „Klimagerechtes Planen und Bauen“ als gut strukturiert und nachvollziehbar. Das fachbereichsinterne QM konkretisiert die aus den hochschulweit implementierten QM Prozessen gem. Q-Satzung vorhandenen Handlungsspielräume angemessen. Die Studiengangsleitung wird die etablierten QM-Instrumente, wie Lehrveranstaltungsevaluationen, Feedbackgespräche mit Studierenden sowie regelmäßige Abstimmungen mit dem Beirat nutzen, um die Lehr- und Lernqualität systematisch zu überwachen und weiterzuentwickeln. Ergebnisse aus diesen Prozessen werden dokumentiert, analysiert und fließen in Anpassungen von Modulhalten, Lehrmethoden sowie organisatorischen Abläufen ein.

Die Gutachter*innen sehen die Verantwortung der Studiengangsleitung klar definiert, gleichzeitig werden die Studierenden und Lehrenden aktiv in die Qualitätssicherung einbezogen.

Die regelmäßige Reflexion des Studiengangs auf Grundlage von Rückmeldungen der Studierenden, der externen Beiratsmitglieder und interner Evaluationen trägt dazu bei, die Zielerreichung des Studiengangs kontinuierlich zu sichern und die Qualität des Studienprogramms nachhaltig zu gewährleisten.

Das Kriterium ist erfüllt.

Kooperationen mit nichthochschulischen Einrichtungen

(§ 19 Studienakkreditierungsverordnung SH)

Nicht relevant

Hochschulische Kooperationen

(§ 20 Studienakkreditierungsverordnung SH)

Der MA-Studiengang wird in Kooperation zwischen der CAU Kiel und der HAW Kiel durchgeführt. Das IfG der CAU Kiel erbringt einen Lehrbeitrag von bis zu 10 ECTS-LP. Die Ausgestaltung dieser Kooperation wird durch einen Kooperationsvertrag zwischen dem IfG der CAU Kiel und dem IfB der HAW Kiel geregelt. Dadurch können künftig Drittmittelprojekte, gemeinsame Forschungsk Kooperationen und gemeinsame strategische Zielorientierungen, insbesondere im Bereich des Wissens- und Technologietransfers, umgesetzt werden.

Bewertung

Der Masterstudiengang „Klimagerechtes Planen und Bauen“ kooperiert mit der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU). Art, Umfang und die zugrunde liegenden Vereinbarungen der Kooperation werden in einem Kooperationsvertrag dokumentiert. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit erbringt die CAU einen Lehrbeitrag von bis zu 10 Leistungspunkten, wodurch spezifische fachliche Inhalte und Kompetenzen ergänzt werden. Die betreffenden Kolleg*innen der CAU haben zudem am Audit teilgenommen. Nach Einschätzung des Gutachtergremiums trägt diese Zusammenarbeit wesentlich zur fachlichen Qualität des Studiengangs bei und stärkt die Vernetzung zwischen den beteiligten Hochschulen.

Das Kriterium ist erfüllt.

3 Begutachtungsverfahren

3.1 Allgemeine Hinweise

Der 3-semesterige Mastudiengang Klimagerechtes Planen und Bauen ist ein neuer Studiengang (Erstakkreditierung)

3.2 Rechtliche Grundlagen

Staatsvertrag über die Organisation eines gemeinsamen Akkreditierungssystems zur Qualitätssicherung in Studium und Lehre an deutschen Hochschulen (Studienakkreditierungsvertrag)

Landesverordnung zur Regelung der Studienakkreditierung des Landes Schleswig-Holstein in der zuletzt geltenden Fassung.

3.3 Gutachter*innen

Univ.-Prof.'in Dr.-Ing. Sylvia Keßler
Prof. Dr.-Ing. Jörg Harnisch
Prof. i.R. Dr.-Ing. Carsten-Wilm Müller
Dipl.-Ing. Andreas Reich, Vertretung der Berufspraxis
Paul Roggatz (B.Sc.), studentischer Gutachter

4 Datenblatt

4.1 Daten zum Studiengang zum Zeitpunkt der Begutachtung

Es liegen keine Daten vor (neuer Studiengang).

4.2 Daten zur Akkreditierung

Eingang der Selbstdokumentation:	04.07.2025
Zeitpunkt der Begehung:	13.10 und 14.10.2025
Akkreditierungszeitraum:	von 01.03.2026 bis 01.03.2034
Personengruppen, mit denen Gespräche geführt worden sind:	<ol style="list-style-type: none">1. Leitung der Hochschule (Präsident), Vizepräsidentin für Studium und Lehre, Leitung Abteilung Hochschulentwicklung2. Gesprächsgruppe mit Studiengangs- und Fachbereichsverantwortlichen (Dekan, Prodekan, Beauftragter für Studium und Lehre, Gleichstellungsbeauftragte, Auslandsbeauftragter, Studiengangsleitung)3. Gesprächsgruppe mit Studierenden und Alumni4. Gesprächsgruppe mit hauptamtlich Lehrenden des Studiengangs der CAU und der HAW

Ergänzung zum Akkreditierungsbericht

Beschluss des Präsidiums

Master-Studiengang „Klimagerechtes Planen und Bauen“

Beschluss des Präsidiums

Das Präsidium der HAW Kiel beschließt am 17.12.2025 die Akkreditierung des Masterstudiengangs „Klimagerechtes Planen und Bauen“ unter den im Bericht genannten Auflagen und Empfehlungen bis zum 01.03.2034. Die Erfüllung der Auflagen ist bis zum geplanten Start des Studiengangs nachzuweisen.